



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

363 (8.8.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-223019](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-223019)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Gumbel-Heidelberg. Druck: Mannheimer Druckerei. Abonnement: jährlich 12 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Gumbel-Heidelberg. Druck: Mannheimer Druckerei. Abonnement: jährlich 12 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

In Erwartung erbitterter Reichstagskämpfe

Um die Zollvorlage

Berlin, 8. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Heute beginnt im Plenum des Reichstags die zweite Lesung der Zollvorlage. Ueber die gefälligmäßige Behandlung des Gesetzes ist gestern im Ausschuss keine Verständigung erzielt worden. Die Debatte wird daher mit der allgemeinen Aussprache eröffnet werden. Man ist sich allgemein im Klaren darüber, daß ein außerordentlich heftiger Kampf bevorsteht. Die Vorlesung eines Entwurfs waren bereits in der gestrigen Sitzung des Ausschusses deutlich verpöblich. In den Beratungen wurden von demokratischer und sozialdemokratischer Seite Vorschläge über die Konzentrierung des Budgets gemacht. Die Demokraten forderten

daß sie dann den Konflikt haben werden."

Die „Rote Fahne“ droht an, daß die Kommunisten den Reichstag unter schwersten außerparlamentarischen Druck setzen würden. Die kommunistische Partei habe der SPD. und den Vertretern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zunächst gemeinsame parlamentarische Opposition verbunden mit außerparlamentarischer Mobilisation der werktätigen Massen angeboten. (1) Es ist nicht anzunehmen, daß die Sozialdemokratie auf dieses Angebot eingehen wird. Daß die Demokraten sich auf sachliche Opposition beschränken, ist anzunehmen. Trotzdem, wie gesagt, wird man sich auf einen äußerst erbitterten Kampf gefaßt machen müssen.

Rücktrittsdrohung des Reichskanzlers

Berlin, 8. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Bei den gestrigen Kompromißverhandlungen über die Herabsetzung der Umsatzsteuer, soll es, wie verlautet, sehr erregt zugegangen sein. Die Arbeitnehmervertreter des Zentrums insbesondere wehrten sich gegen die Zustimmung, sich mit der Herabsetzung der Umsatzsteuer von 14 Prozent auf 1 Prozent abfinden zu lassen. Sie wollten daran festhalten, daß sie nur dann dem Zollkompromiß zustimmen könnten, wenn die Umsatzsteuer auf Lebensmittel vollständig beseitigt würde. Wie das „Berliner Tageblatt“ behauptet, hätte Reichskanzler Dr. Luther das äußerste Mittel angewandt und mit seinem Rücktritt gedroht. Daraufhin erst hätten die Zentrumsvertreter sich zum Einlenken bereitfinden lassen.

Zentrum und Sozialdemokraten

Berlin, 8. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Zu dem gestrigen Rencontre zwischen den Abgeordneten Herz und Brüning über die Haltung des Zentrums bei der Steuererhebung nimmt die „Germania“ heute in einigen kurzen Ausführungen Stellung, aus denen sich erkennen läßt, daß dem Zentrumsorgan die Abwehr des Abgeordneten Brüning offenbar zu scharf gemessen ist. Begünstigt und bekräftigt das Blatt, die Auseinandersetzung zwischen den Sozialdemokraten und dem Zentrums-Rebner sei infolge der unmissverständlichen Angriffe des Abgeordneten Herz sehr lebhaft und sehr scharf gewesen, als in der Sache begründet war. Die Schuld liege auf Seite der Sozialdemokraten. Man müsse dies aber einer gewissen Gleichgültigkeit, die durch die bereits überhäufung entstanden sein könne, zugute halten. Bei ruhiger Betrachtung müßten die Sozialdemokraten sich selbst sagen, daß sie zu weit gegangen sind. So dürften schließlich die gestrigen Auseinandersetzungen „nicht mehr als die Bedeutung eines parlamentarischen Zwischenfalls“ haben.

Da der sozialdemokratische Rebner Herz bereits gestern einen Rückzug angetreten hat, so scheint man offenbar auf beiden Seiten doch nicht zu bezweifeln, das Tafelbuch endgültig zu zerbrechen.

Die Einzelberatung

Die am Nachmittag einsetzende, vertiefte bei geringer Anteilnahme des Hauses, das während der Abstimmungen in achtungsgeliebter Weise stark vertreten war, in höchst einseitiger Weise. Die Demokraten hatten überhaupt darauf verzichtet, neue Anträge zu stellen. Die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge wurden von der Regierungsmehrheit, die sich übrigens im Gegensatz zu den Vortagen häufiger in der Debatte engagiert, niedergelassen. So postierte ein Herz nach dem anderen Neuus und wurde in der Kompromißlösung angenommen. Nur beim Reichsfinanzausgleichsgesetz gab es noch einen längeren Zwischenfall: Die Sozialdemokraten erwiderten zwar dem Kompromiß ihre Zustimmung, lehnten das Gesetz aber als Ganzes wegen der Hausinssteuer ab, die der frühere sozialistische Minister Ripstein noch einmal als eine im hohen Grade unsozialistische Maßnahme bekämpfte. Nach ähnlich lautender Erklärung der Bayerischen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Deutschnationalen, in denen die föderalistischen Bedenken dieser Fraktionen zu Ausdruck kamen, wurde

nach der Finanzvergleich angenommen.

und zwar der § 2, der die Hausinssteuer entfällt, in momentlicher Zustimmung.

Damit war man am Ende des langen und mühsamen Weges angelangt. Dr. Luther, der inzwischen auf der Regierungsbänke erschienen war, schloß dem Finanzminister und seinem Staatssekretär sichtlich erfreut die Hände.

Heute beginnt die zweite Lesung der Zollvorlage. Ueber die Art der Behandlung der Vorlage ist bisher eine Einigung nicht erzielt worden.

Anfrage über den Abbau der Bankbeamten

Die demokratischen Reichstagsabgeordneten Semmer und Schneider (Berlin) haben folgende Anfrage an die Regierung gerichtet:

„Ist der Reichsregierung bekannt, daß im Bankgewerbe seit Anfang des Jahres 1924 nach den Erhebungen des Deutschen Bankbeamtenvereins eine derartig starke Personalverminderung vorgenommen wurde, daß von den damals vorhandenen rund 230 000 Angestellten gegenwärtig nur noch rund 110 000 übrig geblieben sind? Ist der Reichsregierung weiter bekannt, daß die Entlassungen bei gerade im Bankgewerbe ungewöhnlich langer Arbeitszeit andauernd fortgesetzt werden, daß Laufende weiterer Abbauungen für die nächsten Monate geplant sind, daß hierdurch vorwiegend Verheiratete und Angehörige in höherem Lebensalter mit vielen Dienstjahren betroffen werden, und daß dieser neuerliche Abbau mit der Einführung einer amerikanischen Buchungsmaschine begründet wird? Was denkt die Reichsregierung gegen die Bewirtschaftung vieler Tausende von Erwerbslosen zu tun?“

* Volksdozent Dr. Gumbel-Heidelberg, der in letzter Zeit so unbestimmt von sich reden machte, wurde auf ein helles Jahr nach Moskau an das Marx-Angewandte-Institut berufen. Er soll dort Vorlesungen über mathematische Statistik halten und die mathematischen Notizen, die sich im Nachhinein von Karl Marx befinden, herausgeben.

Zwischen Furcht und Hoffnung

Zwischen Furcht und Hoffnung pendeln mit Zeit unseres Lebens hin und her. Bismarck hat so am ehesten gesagt, daß der Kuppel an die Furcht im deutschen Herzen seinen Widerhall findet, und wir haben so auch schon oft, zuerst erst während des Weltkrieges, bewiesen, daß dies zutrifft. Im Grunde genommen ist und bleibt es jedoch ein unüberwindliches Erbteil des haubochbornen Menschen, fortwährend zwischen Furcht und Hoffnung hin- und herzuwanken zu werden. Dabei freilich nur gar zu oft die Worte aus dem „Kauk“ aufzulesen mögen: „Du bist vor allem, was nicht trifft, und was Du nie verlierst, das mußt Du stets beweinen.“

Das gilt für alle Gebiete des menschlichen Lebens, also auch für die Politik. Und zwar, wie uns täglich aufs neue offenbar wird, ganz besonders für die politischen Verhältnisse dieser Nachkriegszeit, wo man überall bemüht ist, aus den Trümmern einer verfallenen Welt eine neue, und womöglich bessere aufzubauen. Die Arbeit, so müll uns dünken, ist man durch den Gang der Ereignisse so unendlich auf des alten Heraklit Weisheitswort, daß „alles Nichts“ hin- und herzuwanken, als eben jetzt. Wohin wir auch umherschauen würden, liegen die Verhältnisse überall so, daß man zwar fast überall (mit den Ausnahmen des Ostens) die wir sein müssen, um an eine bessere Zukunft zu glauben, das Beste hoffen kann, aber auch so, daß man (nach den bitteren Enttäuschungen (sauer Zehre) auf das Schlimmste gefaßt sein muß. Das gilt sowohl im Inneren wie im außenpolitischen Hinsicht.

Wenn es auch, um für diese Behauptung ein am nächsten liegendes Beispiel herauszuheben, zweifellos feststeht, daß in dem inneren und außenpolitischen Druß, der so lange und oft fast unerbittlich schwer auf uns lastete und noch auf uns lastet, in letzter Zeit eine deutlich wahrnehmbare Entspannung eingetreten ist und wir auch hoffen, daß dieser Druß sich noch mehr vermindern wird und wir auf dem mühseligen Dornenweg zur archaischen Einigkeit im Innern und Handlungsfreiheit nach Außen immer weiter vorankommen, so erfüllt uns doch die ernste Wirtschaftskrise, in der wir stehen und aus der wir vorläufig keinen Ausweg sehen, mit ernster Sorge, zumal wir angesichts der ständig zunehmenden Arbeitslosigkeit und Teuerung fürchten müssen, daß uns in den nächsten Monaten ernste soziale Kämpfe bevorstehen. Noch ist nicht zu übersehen, ob und wie die ersten Schmierarbeiten der Ruhrkohlenwerke und die in unmittelbarem Zusammenhang damit stehende Lohnbewegung und Streikbewegung der Bergarbeiter abzuwickeln sind und schon hört man, daß auch die deutschen Eisenbahner eine Lohnherabsetzung von 12 Prozent pro Stunde fordern, was eine jährliche Mehrbelastung der Reichsbahn von 144 Millionen Mark ausmachen würde. Dabei ist als charakteristisch für die Einstellung der Bergarbeiter zu bemerken, daß diese, wie aus der Stellungnahme ihrer Delegierten auf dem vorigen Woche in Paris stattgefundenen internationalen Bergarbeiterkongress hervorgeht, im Prinzip durchaus anerkennen wollen, ihren englischen Kollegen zuliebe auch in Deutschland einen allgemeinen Bergarbeiterstreik zu unterstützen. Die von einigen deutschen Zeitungen überbrachte Meldung, daß auf dem internationalen Bergarbeiterkongress in Paris die deutschen Delegierten sich gegen eine deutsche Beilegung an einem eventuellen internationalen Bergarbeiterstreik aussprachen hätten, hat der Deutsche Bergarbeiterverband ausdrücklich als unzutreffend demontieren lassen. Was aber die Finanzlage der Reichsbahn anbelangt, so liegen dort nach einer kürzlich erst erfolgten Mittelkassa des deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht die Verhältnisse so, daß auf zwei aktive, diensttunende Eisenbahner einer kommt, der pensioniert ist und Ruhegehalt bezieht. Dies ist bei einer so großen finanziellen Verfallung der Reichsbahn mäßig sehr mäßig. Die Lohnforderungen der Eisenbahner zu erfüllen, erscheint einmüßigen unerfindlich.

Es kann gewiß nicht behauptet werden, daß angesichts der zunehmenden Teuerung Erhebungen nach Lohnherabsetzung eine ungeduldige Protestation wären, aber, woher soll das Geld, die vielen Millionen, die dafür erforderlich wären, herkommen? Etwas durch ein neue starke Erhöhung der unzulänglichen ersten Eisenbahntarife? Das wäre doch weiter nichts als das Wiederholen der herkömmlichen Schraube ohne Ende. Nach den bitteren Erfahrungen, die wir auf diesem Gebiete machen mußten, sollten wir von solchen Experimenten eigentlich genug haben. Denn die unausbleibliche Folge jeder Erhöhung der nach Mittelteil des Ruhrkohlenverbandes jetzt schon absehbar wirkenden Eisenbahntarife wäre, daß die Industrie und die Geschäftswelt die ihr dadurch aufgezwungene Mehrbelastung sofort auf die Verbraucher abwälzen würde. Jede weitere Erhöhung der ohnehin schon in aufsteigender Kurve befindlichen Preise aber würde von dem schon heute in mehr oder minder großer Bedrängnis befindlichen Millionenhaushalt der Beamten, Angestellten und Arbeiter keinesfalls mitschweigend hingenommen werden, sondern das Signal zu neuen Lohn- und Gehaltsforderungen und damit zu schweren Wirtschaftskämpfen geben. Was dabei herauskommen würde, könnte keinesfalls etwas Gutes sein, da beide Teile in ihrem Rechte sind und nur durch eine event. Begegung der Parteien des einen oder anderen Dilemmas erzwungen werden können.

Denn für den unbefangenen und sachverständigen Beobachter des deutschen Wirtschaftslebens im Rahmen der Weltwirtschaft liegen die Verhältnisse doch so, daß man sich einerseits der Bedrängnis der Mehrforderungen der Lohn- und Gehaltsempfänger nicht verschließen kann, daß aber andererseits unzweifelhaft feststeht, daß der weitaus größte Teil unserer Wirtschaftsbetriebe infolge des anhaltend schiedlichen Geschäftsganges, der Kreditnot und der Steuerbelastung so ausgepumpt ist, daß er, ohne völlig erdrückt zu werden, einfach nicht mehr in der Lage ist, irgendwelche Mehrbelastungen, gleichviel welcher Art, auf sich zu nehmen. Zu ihrem Privatvermögen, oder gar aus purer Bosheit, haben die Inhaber der vielen Stilllegungen und Arbeiterentlassungen der letzten Monate ganz gewiß nicht vorgenommen. Sondern nur, weil sie nicht mehr auf ihre Kosten kamen und eine Veräußerung bei der heutigen Kapitalknappheit selbst Weltfirmen wie Siemens nur kurze Zeit aushalten können. Im übrigen gilt auch heute noch der Weisheitssatz des seligen Augustin Bedel, daß ohne Profit kein Schornstein raucht. So nur konnte es kommen, daß jetzt Verunsicherung und Unruhe zur „Plage“ geworden und der Reichsverband, so mühsam und legendreich sonst auch auf allen Gebieten Wehrarbeit und Wehrleistung ist, in seiner gestrigen von der öffentlichen Denkschrift an die Reichsregierung zu dem Eingeständnis genötigt ist, daß er sich angesichts der dauernden Arbeitslosigkeit nur durch die Einleitung von Arbeitsstellen einigermassen zu helfen vermöge. Gleichzeit aber wird von zuständiger Stelle erklärt, daß man gezwungen sei, die augenblicklich schon vorhandene Zahl von 15000 arbeitslosen

Steuerbeschlüsse des Reichstags

Berlin, 8. August. (Von unserem Berliner Büro.) Die zweite Lesung der Steuererhebungsgesetze schloß sich in der allgemeinen Aussprache des Reichstags am 7. August ab. Der Reichsfinanzminister hat sich dem Reichstag gegenüber als ein Mann erwiesen, der sich nicht scheut, die Verantwortung für sein Werk, dessen vielfache Mängel er nicht leugnete, nach dem der Entscheidung über den Finanzausgleich auch dieser Reichstag aus dem Wege geräumt war, konnte er und sein Stellvertreter, der Staatssekretär Poppe, der Entscheidung mit Ruhe entgegenzutreten. Freilich hat er die Zustimmung der Länder, die das Gesetz nun vorwiegend im Reichstag erhalten wird, durch ein meistes Opfer erkämpfen müssen: es besteht in der Ausdehnung der Einkommen des Reiches auch auf die Erträge der Umsatzsteuer. Langsam scheint die Regierung gewillt zu sein, einen Initiativvertrag der Regierungsparteien gut zu heißen, nach dem

die Umsatzsteuer

am 1. Oktober 1925 ab für alle Waren, nicht nur für die Lebensmittel, auf 1 Prozent ermäßigt werden soll. Das Risiko des Scheiterns wird sich natürlich auf diese Art beträchtlich erhöhen. Allerdings soll diese Konzession, die vor allem den Wünschen des Zentrums entgegenkommt, erst nach Bewältigung der Zollvorlage erfolgen.

Daß die Aussprache, die sich am Herrn von Eckhardts Rede knipft, vielerlei Wiederholungen bringen würde, war vorauszuhaben. So unterzog sich der Sozialdemokrat Herz noch einmal der Mühe, der Steuerreform die Tendenz zur Massenbelastung und zur Schonung des Besitzes nachzuweisen. Mit auffälliger Schärfe kritisierte er die Haltung des Zentrums, dem er in heftiger Erregung den Vorwurf ins Gesicht schleuberte, daß es in schändlicher Weise Vorteile erwarte in gleich lebensschädlicher Weise der Abg. Brüning. Er jüngsten Angriffe der Sozialdemokratie gegen die ihr einst im Reiches Zentrum nach immer veränderte Partei. Seine verheißte Drohung, die Sozialdemokratie möge sich wohl hüten, die Dinge auf die Spitze zu treiben und sich nicht unterlassen, die Zentrumsgewerkschaft zur Exekution zu verleiten, hatte die Wirkung, daß Dr. Herz seinen Vorstoß nachträglich abschwächen mußte. Das Unterworfene betraufte die Spannung im Verhältnis der früheren Koalitionsparteien und unwillkürlich drängt sich die Frage auf: Wie wird es unter solch Umständen in Zukunft werden? Inzwischen hatte der Demokrat Dr. Hoyer-Rain noch einmal eine längere Auseinandersetzung mit dem Finanzminister. Wieder lehnte er es ab, auf die ziffermäßigen Darlegungen, die das verheißene der Deputationspolitik zu beweisen sollen, mit entsprechenden Zahlenmaterial zu reagieren. Sondern von einem Sachverständigenausschuß, wie Dr. Hoyer-Rain ihn zur Prüfung unserer Finanzen empfahl, wolle Herr von der Waerle genug gemeldet sind, nichts weiter übrig, als des praktischen Ergebnis der neuen Steuererhebung abzuwarten. Es wird sich wohl nicht doch schon in wenigen Monaten zeigen, wessen Anschätzungen die richtige war.

Bergarbeiter im Ruhrgebiet durch weitere Entlassungen noch um etwa 19 000 zu vermindern...

Und wie es auf innerpolitischem und wirtschaftlichem Gebiete steht, so auch auf dem weltverbreiteten Gebiete der Außenpolitik. Mit welchen Hoffnungen haben wir z. B. um nur eines...

So schreiben wir, wohnen wir auch Niden, überall zwischen Freude und Hoffnung, erfüllt von einer unerschütterlichen Zuversicht an die Weisheit des deutschen Volkes in der Welt...

40 000 Textilarbeiter gekündigt

Die von den vereinigten Arbeitgeberverbänden der Textilindustrie im Rheinisch-Westfälischen Bezirk beschlossenen Massenentlassungen sämtlicher Arbeiter, von denen etwa 40 000 Textilarbeiter betroffen werden...

Die Optantenfrage

Wen trifft die Schuld?

Berlin, 8. Aug. (Von unv. Berl. Büro). Die Telegraphenunion vertritt eine Auslassung der „Völkischen Reichszeitung“, die in einem Artikel „Wen trifft die Schuld?“ schwere Anschuldigungen gegen den deutschen Generalkonsul in Polen...

Ausländische Informationen

Am Freitag ist als Vertreter des Evangelischen Oberkirchenrates der altpreußischen Landeskirche in Berlin, Oberkonsistorialrat Stoltenhoff in Schneidemühl angekommen...

Was die Angriffe verschiedener Blätter gegen den deutschen Generalkonsul in Polen, Dr. von Hentig, und gegen den deutschen Konsul in Warschau, Kaufmann, anbelangt, weiß beide dem Abtransport der Optanten nicht genügend Interesse entgegengebracht haben sollen...

Ausweisung polnischer Optanten aus Deutschland

Auf Grund einer Mitteilung des deutschen Generalkonsulats in Polen, wonach die noch verbliebenen deutschen Optanten, die nun abwanderungspflichtig werden...

Französische Schlappe in Syrien

Y Paris, 8. August. (Von unserm Pariser Vertreter.) Nach Meldungen, die aus Syrien über London hier eingetroffen sind, haben die ausländischen Truppen die Stadt Saida umzingelt...

Trotzdem zeigt man in offiziellen Stellen in Paris großen Optimismus. Man weiß darauf hin, daß General Serrail die nötigen Streitkräfte zur Verfügung habe, um die Rebellen zu unterdrücken.

Die Vorgeschichte des Druzenaufstandes

Das „Echo de Paris“, das schon seit einiger Zeit eine heftige Kampagne gegen den französischen Gouverneur von Syrien General Sarrail geführt hat, veröffentlicht heute neue genaue Einzelheiten über die Vorgeschichte des Druzenaufstandes...

Ministerrat in Paris

Ueber die Lage in Syrien, insbesondere über die Aufstandsbewegung der Druzen, die ebenfalls Gegenstand der Pariser Ministerbesprechung vom Freitag war, erklärte Briand den Pressevertretern, daß er nur eine Depesche von General Sarrail bekommen habe...

Eine Paktkonferenz im September

Berlin, 8. August. (Von unserm Berliner Büro.) Man erwartet in Berliner politischen Kreisen, daß nach der Ausbekehrung des spanischen Botschafters in Madrid der französische Ministerpräsident auf die deutsche Note erlosat...

Verhandlungen über die Entwaffnungsfrage

Die das „Berliner Logenblatt“ erzählt, finden seit einigen Tagen in Berlin zwischen der Internationalen Militärkontrollkommission und einer deutschen Militärkommission Verhandlungen über die Frage der Entwaffnungsfrage statt...

Umbenennung der englischen Arbeiterpartei

Auf der Jahresversammlung der englischen Arbeiterpartei am 22. September in Liverpool wird nach dem „Daily Chronicle“ der dringende Antrag gestellt werden, den Namen Arbeiterpartei in Sozialistische Partei umzuändern...

Am die Lohnsteuer. Die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und das Zentrum haben im Reichstag in Form eines Initiativgesetzes folgenden Bescheidungsantrag eingebracht...

Sadischer Landtag

Karlsruhe, den 7. August. Um 5 1/2 Uhr abends trat der Landtag zu seiner letzten Sitzung zusammen. Zunächst erstattete der Zentrumsdirektor Bericht über die Verhandlungen über die Verhandlungen über die Verhandlungen...

Hierauf beantragte Ministerialdirektor Dr. Sammel vom Finanzministerium die deutschnationalen förmliche Anfrage über den Hagenschloßprozeß und erklärte, bei der eingehenden Untersuchung über die Gefährdung der badiischen Siedlungs- und Landbauverhältnisse...

Hierauf begründete der Landtagspräsident Schmidt keine ähnliche Anfrage über die Zollvorlage im Reichstag, wobei er der badischen Regierung zum Vorwurf machte, sie habe eine Delegation angenommen, die auf die Ratifizierung der badischen Verfassung abgesehen hat...

Diese Wortmeldungen demühten die Haus der in der Zeit zwischen der letzten Sitzung des Landtags 1922 bis 1924 und dem Zusammentritt des Landtags 1924 bis 1925 erteilten Reichsbeschlusses...

Hierauf wurde das Finanzgesetz (Gesetz über die Abgrenzung des Staatshaushalts für die Jahre 1924 und 25) erledigt. Nach dem vom Landtag genehmigten zweiten Reichsbeschlusse ist die Gesamtschuld der Ausgaben zum ordentlichen Etat für 1924 und 25...

auf 7 510 610 Reichsmark. Ueber die Deckung dieses Defizits wurde ein Bescheid erlassen, der die Deckung dieses Defizits durch die Deckung des Staatshaushalts für die Jahre 1924 und 25 erledigt...

Präsident Dr. Baumgartner teilte dann mit, daß der Reichstag der Reichsversammlung die Beratung des Landtags bis zum Herbst beschließen habe. Dann werden auch die unterliegenden Gegenstände, namentlich die Vorlage über das Lehrerfortbildungsgesetz...

Die badische Landwirtschaftskammer ist an die Regierung erkrankt mit der Bitte herauszutreten, mit zusätzlicher Hilfeleistungen etwa 50 Millionen Mark auf mindestens 3 Jahre zu einem erdächtigen Zinssatz bereit zu stellen.

Letzte Meldungen

Ein deutsches Demont. — Wiesbaden, 8. Aug. Die von verschütteten Militärs bedrohte Meldung über die Zurückziehung der französischen Kolonialtruppen trifft, wie von unv. Wiesbaden mitgeteilt wird, nicht zu. Von einem bezweifelhaften Bericht hier nichts bekannt geworden.

Eröffnung der ED-Exposition. — Dresden, 7. Aug. Am Montag wird die neue Welt-Exposition Dresden-Radeberg-Altana eröffnet werden. Es ist die erste Welt-Exposition Europas, auf der im regelmäßigen Wechsel die Ausstellungen von schillernden Künsten, Künstlerleistungen und Kunstwerken zu erwarten sind.

Lithedische Militärflugzeuge über Sachsen. — Berlin, 7. Aug. Nach einer Dresdener Meldung der „Völkischen Zeitung“ landete am Dienstag plötzlich ein französisches lithedische Militärflugzeug in unmittelbarer Nähe der Grenze bei Söckel. Es ist bekannt geworden, daß das Flugzeug ein französisches Militärflugzeug war, das von der französischen Regierung beschlagnahmt wurde.

Der Streik im Baugewerbe. — Berlin, 7. Aug. Der Arbeitsminister hat die Spartenbetriebe der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer im Baugewerbe zum kommenden Montag zu einer unerbittlichen Besprechung eingeladen, um eine Basis für die Einigungsverhandlungen zu finden. Im Bau sind rund 35 000 Arbeiter vom Streik betroffen, im Reich etwa 60 000.

Schikanen der Saarregierung. — Saarbrücken, 7. Aug. (Von unserm eigenen Vertreter.) Die Kritik auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse gestützt die Saar-Regierung keinerlei Anzeichen oder sportliche Bemerkungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen. Dieser förmliche Vorwurf kommt ungehörig einer Verleumdung des Regierungsgeschäftes gleich.

33 Todesurteile. — Sofia, 7. Aug. Im Prozeß von Warna gegen 118 Verdächtige wurden 33 Angeklagte zum Tode durch den Erhäng verurteilt, 77 zu Kerkerstrafen und 9 wurden freigesprochen.

Delikt des französischen Lehrerindignats zur Gewerkschaft. — Y Paris, 7. August. (Von unserm Pariser Vertreter.) Das nationale Syndikat der Lehrer und Lehrerinnen Frankreichs und seiner Kolonien, das 75 000 Mitglieder zählt, beschloß gestern in seinem Komitee in Paris, der Confédération generale de France beizutreten. Der Beschluß wurde mit 180 gegen 6 Stimmen bei 2 Enthaltungen gefaßt und zwar fast ohne Diskussion, da die Delegierten, die aus allen Teilen Frankreichs zugewandert waren, ein innerlich einmütiges Verhalten zeigten. Der Delikt dieser großen Lehrerorganisation behauptet ausschließlich einen Charakter in der Geschichte der Gewerkschaftsbewegung.

Die deutsche Sozialbelastung

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände teilt uns folgendes mit:

Bei den letzten Verhandlungen, die im Reichstag und Reichsrat über die Sozialversicherungsgebarung geführt worden sind, hat die Frage der Höhe der deutschen Sozialbelastung erneut eine bedeutsame Rolle gespielt. Bei voller Anerkennung der Notwendigkeit der Erhaltung der deutschen Sozialversicherung hat die deutsche Arbeitgebervereinschaft die Pflicht, darauf hinzuweisen, daß Leistungen und Beiträge in der Sozialversicherung nur im Rahmen der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft als Hauptbeitrags-Träger erfolgen können. Die Wichtigkeit von sorgfältigen Berechnungen über die Höhe der Sozialbelastung, die die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände Reichstag und Reichsrat zugewiesen hat, ist in der Arbeiterzeitung wie vom Reichsarbeitsministerium bestritten worden. Hierbei haben Vertreter des Reichsarbeitsministeriums und auch der Herr Reichsarbeitsminister selbst noch vor wenigen Tagen behauptet, die gegenwärtige deutsche Sozialbelastung betrage nur 1610 Millionen Reichsmark im Jahre, während von der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände die Sozialbelastung einschließlich der vom Reichstag in den letzten Wochen beschlossenen Gesetzesvorlagen auf rund 2700 Millionen Reichsmark beziffert wird.

Dieser auffälligen Zahlendifferenz gegenüber ist folgendes festzustellen:

1. Die vom Reichsarbeitsministerium in der oben dargestellten Weise als angeblich gegenwärtige Sozialbelastung genannte Zahl von 1610 Millionen Reichsmark entspricht der Zahl, die das Reichsarbeitsministerium Ende des Jahres 1924 errechnet hatte. Die Zahl beruht also auf Verhältnissen, die im Vorjahre und zwar zum großen Teil zu Beginn des vorigen Jahres bestanden haben.
 2. Aber selbst diese nur für das Jahr 1924 in Betracht kommende Zahl ist unvollständig, da in ihr wesentliche Faktoren, insbesondere die aus öffentlichen Mitteln zur Sozialversicherung geleisteten Zuschüsse, die unbedingt bei der Berechnung der Soziallast in Anschlag gebracht werden müssen, fehlen. Diese Leistungen betragen allein für das Jahr 1924 231 Millionen Reichsmark.
 3. Die für das Jahr 1924 errechnete Sozialbelastung ist für die Betrachtung der heutigen Sozialbelastung durchaus nicht mehr maßgebend. Eine ganze Reihe gesetzlicher Neuerungen des Jahres 1925, insbesondere auf dem Gebiete der Invalidenversicherung, Unfallversicherung und Angestelltenversicherung, ferner die automatischen Auswirkungen der Erhöhung des allgemeinen Lohn- und Gehaltsniveaus auf die absolute Höhe der Sozialbelastung haben die Soziallast des Jahres 1925 ganz bedeutend gegenüber der vom Reichsarbeitsministerium als gegenwärtige Soziallast genannte Zahl erhöht.
 4. Danach sind der für das Jahr 1924 festgestellten Sozialbelastung für die Berechnung der gegenwärtigen Soziallast folgende Ziffern hinzuzurechnen: a) Erhöhung der Steuerbeiträge in der Invalidenversicherung und Auswirkungen der Erhöhung des allgemeinen Lohn- und Gehaltsniveaus 240 Millionen; b) Erhöhung durch die vom Reichstag in den letzten Wochen beschlossenen Gesetze über die Unfallversicherung, über die Angestelltenversicherung und über die Invalidenversicherung 250 Mill.; c) Erhöhung der öffentlichen Zuschüsse nach den amtlichen Staatsentwürfen 247 Millionen. Insgesamt sind also für das Jahr 1925 dem Soziallast des Jahres 1924: 776 Millionen Reichsmark als Mehrbelastung hinzuzurechnen.
 5. Der heutige Soziallast beträgt daher, wenn man den Gesamtsociallast des Jahres 1924 auf 1923 Millionen Reichsmark errechnet, 2699 Millionen Reichsmark.
- Wichtig ist die vom Reichsarbeitsministerium als gegenwärtige Soziallast bezeichnete Ziffer von 1610 Millionen Reichsmark durch die Ziffern des Jahres 1925 längst überholt. Es wird demnach hohe Zeit, daß das Reichsarbeitsministerium im Interesse der Erhaltung der Wirtschaft und damit zugleich im eigenen Interesse der deutschen Sozialversicherung endlich seine amtlichen Äußerungen über die Höhe der deutschen Soziallast den gegenwärtigen Verhältnissen anpaßt.

Aus den zahlreichen Vor- und Nachuntersuchungen ist zu ersehen, daß sich die Arbeit der Schulärztsstelle im Juli hauptsächlich die Erhaltung der Erholungsstätten konzentrierte, durch die eine erheblich große Zahl erholungsbedürftiger Kinder für die Ferien versorgt werden konnte. Durch das Städtische Jugendamt und die der Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung G. B. angehörenden Verbände wurden 321 Schulkinder und 22 Kleinkinder in Heilbädern und Erholungsheimen untergebracht. 648 Kinder kamen in verschiedene Ferienkolonien. Bemerkenswert ist, daß sich unter all diesen Kindern auch eine größere Anzahl Schüler höherer Lehranstalten befinden. Wenn man noch berücksichtigt, daß zahlreichen Kindern direkt von den Eltern ein Ferienaufenthalt ermöglicht wurde, kann man mit Recht feststellen, daß ein großer Prozentsatz der Mannheimer Schulkinder außerordentlich des Jahresmeeres der Großstadt die Ferien verbringen kann. Dazu kommt, daß auch in diesem Jahr wieder über 200 Kinder an der öffentlichen Erholungsstätte in Mannheim teilnehmen, vor allem auf dem Hauptplatz und dem Turnplatz des Turnvereins 1846, die beide von den betreffenden Vereinen in ungewöhnlicher Weise wieder menschengleich zur Verfügung gestellt wurden. Ferner im Schullinderergarten N. 6. 9 und im Fröbelkinderparken im Kranzenbus. Der große Andrang zu dieser Einrichtung zeigt, daß sie sich sehr gut eingebürgert hat und sich großer Beliebtheit erfreut.

Sehr schwierig gestaltet sich immer wieder die Rekonstruktion für die Erholungsstätte. Sie kann nur ermöglicht werden, wenn die beteiligten Kreise alles tun, was in ihren Kräften steht, also in erster Linie die Eltern, ferner Stadt, Kreis, Staat, die Krankenkassen, die Bundesversicherungsanstalt und nicht zuletzt die private Wohltätigkeit. Haben wir hier doch ein Mittel, das — wie kein anderes — gerade bei Kindern außerordentlich fruchtbarwirkend und fruchtbringend wirkt.

Neue Bilder. In unserem Schaufenster E. 6. 2 sind folgende Bilder ausgestellt: Rund um Düsseldorf. Epigen Gruppe: links Elewert, rechts Hahnert. — Internationales der Duisburger Preußen. Moment aus dem 110 Meter-Hürdenlauf. — Der beste Hochspringer der Welt. Der amerikanische Student Deborna sprang 2,3 Meter. — Neues billiges Verkehrsmittel in Hannover. Beförderung von drei Personen. Fahrpreis: 30 Pf. pro Km. — Der Sieger der Garbatsjahr Fahrt: Berlin, 1040 Km. Berufsleiter: Bog, Italien (X), Amatore: Wöhen, Köln (XX). — Garbats-Pokal Zürich-Berlin. Der bekannte Sportmann Eugen Garbats beglückwünscht die Sieger. — Der 8. deutsche Studententag in Berlin. Deutsche und ausländische Vertreter vor dem Herrenhaus. — Die Brutalitätsakte der polnischen Regierung. Ausgewählte deutsche Opanten am Bahnhof von Schnellzug. — Zu den Ereignissen in Polen. Die Opanten-Vermittlungsstelle in Schneidemühl. — Rüdinger Festspiele 1925. Tanz der Bauern vor dem Rathaus. — 25jähriges Jubiläum des Jüdisch-Oberstudiums. Bild auf der Winterwiese. — Eine neue Volksbefragung. Der elektrische See mit Vergnügungspark zu Rom.

Die konsularische Vertretung Portugals in Baden. Herr Walter Gollfried Kummer in Mannheim ist zum portugiesischen Konsul in Mannheim ernannt worden. Nachdem ihm namens des Reichs das Exequatur erteilt worden ist, wurde er zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in seinem Amtsbezirk, der den Bundeskommissariatsbezirk Mannheim umfaßt, zugeteilt.

Dem Mannheimer Diskontobank wurde durch Erlass des Ministeriums des Innern die staatliche Anerkennung als Krankenpflegeschule erteilt, wobei in Zukunft nach entsprechendem Unterricht das staatliche Krankenpflegeweisen dort erworben werden kann.

Städtische Krankenanstalten. Wegen der Beschäftigung im städtischen Krankenhaus und im Spital für Augenkranken am Verfallungstag verweisen wir auf den Anzeigenteil.

Wochenmarkt. Anfolge des Verfallungstages am Dienstag, 11. August, fallen die Wochenmärkte in der Reichstadt und auf den kleinen Plätzen (Godelaplatz) aus.

Lohnbewegung im Feilwarengewerbe. Am 5. August hat der Arbeiterverband des Feil- und Haarpemwerkes an die Zunftgenossen Mannheim folgende Forderungen eingereicht: 1. Auf die bestehenden Löhne von M. 30.— für Herren- und Damenfrisier, M. 27.— für Herrenfrisier, 1. Kraft, für 2. Kraft M. 25.— und M. 22.— für Arbeitsträger 1 Jahr nach der Lehre, ist ab 15. August ein Zuschlag von M. 10.— je Woche zu bezahlen. 2. Zuschläge erhalten je Stunde an Wochentagen M. 1.— und an Sonntagen M. 1.20. 3. Die Friseurinnen müssen den Herrenfrisieren im Lohn gleichgestellt werden. Die Löhne bedeuten Wochenlöhne ohne Kost und Logis. Die Arbeitnehmer haben Wertzeug und ihre Geschäftswäsche selbst zu stellen.

Eine bedeutende Temperaturerhöhung ist gestern eingetreten. Man kann jetzt wieder von normalen Verhältnissen sprechen. Die Höchsttemperatur betrug gestern 36,2 Gr. C. (10,8 Gr. C.) In der verflochtenen Nacht ging das Quecksilber auf 15,6 Gr. C. (1,2 Gr. C.) zurück. Heute früh wurden 17,6 Gr. C. (1,4 Gr. C.) festgestellt. Aus dem Schwarzwald liegt uns folgender Witterungsbericht vor: Nach dem noch in der Regenperiode gehaltenen ersten Augustsonntag ist zum Montag rasch starker Anstieg des Luftdrucks erfolgt und im Gefolge eine unmittelbare Besserung der Witterung eingetreten. Die an sich auch während der letzten Regentage nicht starke Wolkenbedeckung, aber — zu seiner Ehre sei es gesagt — zu sehr (und auch in Ausnahmefällen) „alles régime“. Eine durch und durch vornehme Natur war auch Karl Franke, der stille, bescheidene Mann mit der breiten Stirn und den unendlich glänzenden Augen. Er, der degapote Schriftsteller, sah in der einflussreichen Stellung, die er inne hatte, sein höchstes Ziel in der Förderung fremder Talente. Er war klug und doch nachsichtig im Urteil; Herzensgüte und ein froher Humor an das Leben gab ihm einen Humor, der ihn Weltanbänger war. — Oft habe ich die Freude seiner Geselligkeit. Wir saßen im Wald unter den Kastanienbäumen, die im Schmutz ihrer rötlichen Blätter blühten. Bald kommt ihnen die Zeit der Reife. Sie werden dem Winde, der ihre Blätter löst, Gräße euitragen. — Für einen Mann, der am Ostseestrande da bröden von eines Arbeitsjahres Wähe ausruhen mochte, und ich den Klirren von einem ganzen Arbeitsleben anstehen mochte.

Wer tot ist, hat überwinden. Die anderen aber müssen sich weiter gegen die Wädhelme des Alltags stemmen, die heute erdennungslosler drücken den je. Wenn man auf Reisen ist, dann sitzen Wort und Pflennige obendies locker, dabei aber erkannt man möglich, daß dem Auge der Zeit nach „Hebung des Niveau“ zunächst einmal das — Preis-Niveau entspricht hat. Was ist in der Sommerzeit in München gern willens, den Fremdenverkehr als Freizeitspende anzufassen, über auch in Städten, deren täglicher Fremdenverkehr sich bequem in ein paar Stot- oder Larodpartien unterbringen läßt, hat das Risiko sich auf keinen Wert belassen und die Heune sich erinnert, daß es Zeiten gab, in denen ihre Produkte mit Papiermarkt aufgewogen wurden. Warum aber in diesen Tagen der überbeimarmten Gelbhat alle Preise den Rang nach oben bezeugen, das ist dem mittleren Verstande ein Kreuzworträtsel, für das uns die Worte fehlen, dessen Kreuz wir aber spüren.

Und da weisen manche Wendeböller, zumal in Amerika, auf München, und sie schreiben: Schaut nur, wie gut es den Deutschen geht. Sie gehen mit dem Ringelstein durch die neue Welt und in München steht der Boden der Feste überhaupt nicht! Es ist richtig, hier wird jetzt ein bisschen viel „geleiert“. Es gibt Kongresse und Ausstellungen, und das Bier ist sehr gut, und wir Deutschen sind nun mit Jangensfreudig und sitzen gern in Gesellschaft und besonders gern beim Wandern. Gesellschaftswandern durch die Stadt, nennt man „Almgänge“ und das sind übrigens fast die einzigen, die dank der Wohnungsnot, sehr noch veranlaßt werden können. Die Innungen und Vereine marschieren einem vergnüglichen Ländler nach. Die einzelnen Zeitgenossen gehen gern in Gymnasien, und der Rest mit allerlei Wädhelmen daran, kommt an einem noch heute geliebten Stabe. Das gibt's Papiermärkte und Ehrenpreisreden in Wädhelmen. Man ist sehr vergnügt, macht jährlich viel Lärm und — alles das ist ja gut wie nichts. Die Herren Fremden aber sehen die

Die immer wieder trotz aller Klagen sich stundenweise weite, schäute sich bereits am Montag morgen langsam und war dann bis gegen Montag abend einem heiteren Himmel gewichen, von dem wolkenlos während die Sonne wieder strahlte, zur großen Beglückung der zahlreichen Sommerfrischler. Das Aufhören der Regentage — kein Verdrossen, wie man ihn sonst oft hat, sondern wechselndes Wetter mit außerordentlich ergiebigen scharfen Regnen, die gewaltige Wassermengen niederbrachten — kommt zur rechten Zeit für die Bäche und Flüsse, die im Handumdrehen sich bald bis zum Rand gefüllt und den Niederungen gefährdende Wassermassen zugeführt hatten. Mit dem Ende des Regens ist auch die Gefahr beseitigt. Das Wasser kann oberflächlich abfließen. Hoffentlich haben die kalten Regnen einen günstigen Einfluß auf die Grundwasserlage, was für die allgemeine Wasserversorgung nach dem jahreswarmen Winter dienlich wäre. Im Schwarzwald kann man, was für die süddeutschen Ferienwädhelme angenehm sein wird, für die nächsten Tage noch mit einem Anhalten der besseren Witterung bei mittlerer Temperatur und ausfallsreichen klaren Tagen rechnen.

Freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Köln. Jg. wird aus Kassel telegraphiert: Der 51jährige preussische Arzt Dr. Müller aus Mannheim nahm auf einer Fahrt im Kurort Ost zu sich und brachte sich außerdem zwei Schüsse in die Schenkel bei, die ihn sofort töteten. Aus einem hinterlassenen Brief ist zu entnehmen, daß Wohnungsorgen in Verbindung mit ungeheurer materieller Zukunft ihn zum Selbstmord getrieben haben. Dr. Müller stammte aus Kassel.

Vereinsnachrichten

Der Reichsanwaltverband veranstaltete am Donnerstag abend im höchstgelegten Kasino eine zeitgenössische Aufführung. In der Hauptsache waren es Männer und Frauen aus dem eintägigen Mittelstand, die von Anfang bis zu Ende den überaus schlichten und gemeinverständlichen Worten des Redners lauschten. Es ist zum ersten Male in Mannheim gesagt worden, daß in aller Wädhelme nicht eine Aufwertung, sondern eine volle, alle 100prozentige Auszahlung der von der Reichsbank ausgegebenen Kriegsrückstände zu M. 1000, 100, 50 usw. sowohl der rot als grün gestempelten zu erwarten steht. Der Redner, der hier seinen 98. Aufbahrungsvortrag hielt, legte in klarer Form die bisher erzielten und noch zu erwartenden Rechtsmahregeln dar, die der Reichsanwaltverband zu Dortmund im Interesse jedes einzelnen Mitglieds und Wädhelms der Reichsbank durchgesetzt hat. Daher kein Worriegelgeld wegwerfen oder sich abschwohen lassen durch Agenten und gewissenlose Personen, die im Trüben fischen wollen. Der Verband denkt, demnächst noch einen weiteren Vortrag bei abzuhalten. Der Obmann des Verbandes für Mannheim ist Herr Theodor Heischler, Grünwaldstraße 36, Neustadt.

Protest gegen die Vergewaltigung deutscher Opanten. In der Verammlung der Ortsgruppe Mannheim-Lindenhof wurde folgende Entschiedenheit einstimmig angenommen: Die heute im Lokale „Zum Hohen Eck“ versammelten Kameraden des Wehrwolf B. D. und Frontkrieger, Ortsgruppe Mannheim-Lindenhof, erheben gegen die brutale und gewaltsame Vertreibung deutscher Opanten aus Polen stammenden Protest und erwarten von der Bundesleitung, daß auch sie alles aufbietet, um die Regierung zu veranlassen, daß die allerhöchsten Maßnahmen gegen die in Deutschland lebenden Polen ergriffen werden.

Veranstaltungen

Friedrichspart. Im morgigen Sonntagabendkonzert wird neben dem Programm des Vortragschiffers das Landhäuser-Quartett eine Reihe schöner Lieder zu Gehör bringen. Das Quartett, vor 15 Jahren von dem Meister Alexander Stompanien Emil Vandhäuser gegründet, hat sich in jahrelanger, über Künsterarbeit zu einem der ersten Quartette Deutschlands emporgearbeitet. Die frischen und natürlichen Wiedergaben der originalen Wädhelme Kompositionen seines Leiters sind prächtige Wädhelme und deutschen Chorgesanges. — Wie aus der heutigen Anzeile weiter zu ersehen ist, veranstaltet die Parkleitung am kommenden Dienstag zur Feier des Verfallungstages eine größere bengalische Beleuchtung.

Wiederkehrsfest. Das ehemalige 5. bayrische Feldartillerie-Regiment und die aus dem Regiment hervorgegangenen Kriegsvormalen, feiern am 19. und 20. September ihr Wiederkehr zum erstenmale in Mannheim.

Patenschaften für Kriegerfamilien. Einen von dem städtischen Geldkassen abgehenden neuen Weg der Mittelaufnahme zu Kriegerfamilien hat der Reichsverband zur Unterstützung deutscher Kriegerfamilien (Wädhelme) beschritten. Er machte 1923 den Versuch, zur Hilfe für die alten Kriegerfamilien Kriegerfamilien zu werben. Trotz unauflöslicher wirtschaftlicher Lage aller Kreise konnte der Verband auszusagen 1923 bereits tausend Kriegerfamilien benennen, die laufend von ihren Vätern monatlich Geld- und Sachspenden erhalten. Im Jahre 1924 hat der Verband laufend neue Patenschaften mit einem Unterhaltungsbeitrag von 180 000 RM. erworben. So daß Ende 1924 insgesamt 1925 Patenschaften bestanden, die sich über ganz Deutschland verteilten. W. K.

Die morgige Heilbringer Schloßfestung findet aus Anlaß des Wädhelme Kreisjubiläumstages am 9. 1/2 Uhr statt. Aus Turnfesten werden allein etwa 3000 Teilnehmer erwartet. Mit Sonderzügen sind über 5000 Besucher angelegt.

Gaude und Trugschlüssen, diese in eine Dollar-Bleichung einzufassen. Das führt zu Trugschlüssen. Ein Volk, das jahrelang so immer gelitten hat wie unser deutsches, bei dem muß doch auch mal die Lebensfreude zu ihrem Rechte kommen. Sonst verkümmerte es. Und dann gäbe überhaupt keinen Auftrieb und keinen Ausweg aus dem Schlamassel. Und ohne den könnte auch den „Dames“ der — Dons holen. Denn wenn Deutschland keine Schaffenstrolch hat, dann kann's auch nicht seine — fogenannt — Schuppen josten! — Manche der Amerikaner regen sich auch furchtbar über den Münchener Bierkonsum auf. Sie wissen nicht, daß das Bier für den Münchener die notwendige Ergänzung des „täglchen Brotes“ ist. Sie denken an ihre eigene „Prohibition“ und finden, Eiswasser sei weniger nahrhaft als Bierbräu. Das müssen wir ohne weiteres zugeben. Aber — der Amerikaner hat für eine „Schlehdhonds“ — Was Bier wahrscheinlich sein Geld, weil er seinen heimischen Wädhelme, so man den Rodriguez glauben darf — fünf- bis zehnfach überzahlen muß.

Es sind wohl auch nur unverständliche Deutschen, die in der neuen Welt ihre Fehler glauben machen, uns gebe es so la. Die anderen kennen die Ziffer der Ernährungslosen, sie lesen von Arbeits-Einstärkungen und haben ja selber schon manden Auswanderer kennen gelernt, den nicht gerade der Überfluß von Heim und Herd getrieben hat. Wie russischer Wädhelme in der Verbannung sitzen und müht, um sich notdürftig zu erhalten, so hat man auch auf Münchener Kleinstadt-bühnen gelegentlich Leute, denen es nicht an der Wiege gelungen worden ist, daß sie einmal anderen Leuten etwas werden vorführen müssen. Der Sohn eines vielgenannten Ministers der teilerlösten Wera ist allabendlich hier zu hören. Er singt Duette mit einer Partnerin und wickelt zumal durch geschmackvolle, unaufdringliche Aufmachung als angenehm ruhender Pol in der großen Breit-Gründungen flucht.

Im trostlosen aber tritt unser Fremd in der jeder Beschreibung spottenden Wohnungsnot in die Erscheinung. Es wird nun fast jede deutsche Stadt für sich den traurigen „Kubm“ in Anspruch nehmen wollen, daß gerade sie am besten in dieser Beziehung zu sein habe, aber die Münchener Verhältnisse sind wirklich sehr, sehr arg. Da die Zurechtweisung amtlicherseits gleich Null ist — die Zurechtweisung von 3—4 Räumen erfolgt noch immer nur an Leute, die schon seit dem 1. Juli 1919 (!) vorvermerkt sind — so hat man jetzt die „Wohnungs-luchter“ eingeführt, die die Wädhelme ermächtigt, selbst ihr Heil zu versuchen. Sehr viel Erfolg haben die mit amtlichem Ausweis ausgestatteten Wohnungs-Jäger nicht. Das Wort Wohnung wird noch weiterhin großzügig geschrieben. Es ist das einzige „Selbst, ohne Dich“ für den Grabenberg des eigenen Heims. Man bitte von der Erhöhung der Mieten einen pflichtigen Wohnungsüberfluß in München erwartet. Aber obwohl wir nun mit 95 v. H. fast die volle Frierenmiete zahlen müssen, Wädhelme die glücklichen Wädhelme große

Städtische Nachrichten

Die Tätigkeit der städtischen Schulärztsstelle

Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Im Monat Juli wurden von der Schulärztsstelle in den Volks- und Fortbildungsschulen 850 Knaben und 664 Mädchen untersucht. 743 Knaben und 824 Mädchen wurden in der Elternsprechstunde vorgestellt. Unter den Untersuchten befanden sich 52 behandlungsbedürftige Knaben und 83 behandlungsbedürftige Mädchen, deren Eltern von der Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung unterrichtet wurden. Inwieweit eine ärztliche Behandlung wurde 232 Knaben ausgesprochen, 92 Kinder mußten wegen Tuberkuloseverdachts der städt. Lungensprechstunde, 8 Kinder der orthopädischen Sprechstunde und 1 Kind der Fürsorgestelle für schwererziehbare Kinder überwiesen werden. Die Familienfürsorge wurde 47 mal in Anspruch genommen. Zu spezialärztlichen Untersuchungen wurden 10 Kinder gebracht. Verlässliche Untersuchungen vor Eintritt von Erholungsstätten und nach Rückkehr fanden bei 817 Knaben und 821 Mädchen statt. Ferner wurden 135 Wohnungen wegen Kopplungsgier ausgelesen und außerdem 15 Kopplungen vorgenommen.

Münchener Bilder

Von Richard Rief (München)

Als ich wiederkam... nach kurzen Urlaub... und in der Ferns die Silhouette Münchens ersehnte, die Türme der Kirchen, vornehmlich des Frauenbergs, die sich aus dem morgendlichen Dunst dem D-Juge erschlossen, da ließ Heimatgefühl mein Herz höher schlagen, und ich empfand eine Wädhelme: des Lebens Gewinn ist nicht die Eroberung der Fremde, sondern die Wieder-gewinnung der Heimat. Was aber ist „Heimat“ uns Großstadt-menschen ohne eigene Scholle? Heimat ist Landschaft, ist die vertraute Sprache, sind die Dunstgebilde der Erinnerung, vor allem aber: Menschen sind Heimat!

München sind Heimat, und wer von ihnen Abschied nimmt, muß sie, ob er es wiederfinden wird. Denn wer den Lebensberg hinaufsteigt, steigt in die Einsamkeit. Man pflegt an diese melancholische Landschaft nicht zu denken, wenn man keinen Müdig habilit, versetzt, daß alles ein ewiges Fließen ist, und glaubt, daß die Gegenwart, die doch schon Vergangene ist, wenn man ihrer bewußt wird, Dauer in sich trägt. So nimmt man denn unbefangener Abschied. Und wenn man wiederkommt... muß man an Gräber treten, um die wiederzufinden, denen man vor wenigen Wochen noch verangelt die Hand gedrückt hatte. Und man empfindet in solchen Augenblicken die banale aber doch entscheidende Tatsache, daß jeder Tag unseres Lebens nichts anderes ist als Aufbruch des Lebensstroms.

In der gleichen Woche sind in München zwei Männer gestorben, die, obwohl in anderen Oaven unseres großen Vaterlandes geboren, den wichtigsten Teil ihrer Lebensarbeit hier verrichteten: der Dr. Eugen Kluge, der ein Jahrzehnt etwa Oberpostdirektor an den damaligen Hofbühnen war, und Karl Franke, der Hauptredakteur der „Jugend“. Beide waren treffliche Männer, beide hochverdient um das Münchener Kunstleben. Der Autorität Theatermann mit dem künsterlichsten Diplomatenkopfe, der über der klassischen Loge ebenso hinweg gemacht hätte wie über der Stöße eines renaissance-stillichen Kardinals, sollte mit keinen geeigneten Anschauungen und seiner Wädhelme des ungerissenen Experimentes schlecht in unsere Zeit und — wie Friedrich Wimer an seiner Bahre gesagt haben soll — seiner tief inneren Vornehmheit wegen schlecht ins Theaterleben überhaupt. So kamen die Entschlafenen, deren Schwärze er gerade in München erleben sollte, wo man den begehrtesten Patrioten, der als Sozialdemokratien-führer freigesprochen wurde, zu den höchsten geist. Seitdem habe Kluge mit seinen Unterbrechungen als Schrift-führer zurückgekehrt gelebt. Er versuchte, andere Wege zu

Lehrjahre eines Zeitungslesers

Ob der Bub wirklich Politik liest?

Das nachfolgende köstliche Miniaturbild der Lehrjahre eines Zeitungslesers...

Meine Lesewut war armenlos. Sie acht mir heute noch nach. Ich bin nicht im Stande, ein ansehnliches Buch aus der Hand zu lassen...

Besonders unempfindlich war ich, doch ich mich von früh an auf die Zeitungen warf. Ich hatte dafür nur eine Viertelstunde zur Verfügung...

Das Interesse für die öffentlichen Angelegenheiten habe ich von meiner Mutter geerbt. Sie war eine leidenschaftliche Zeitungsleserin...

Die August-Sternschnuppen pflegen um den 10. des Monats September häufig aufzutreten...

Die Abfassung der Schweizer Pappschriften. Nach schweizerischen Bestimmungen beschäftigt sich das eidgenössische Post- und Telegrafendepartement...

Wohnungen in ihren Räumen. Sie erhöhen, wenn sie sich einschränken müssen und „abermietet“ haben...

Dr. Käthe Schürmayer 60 Jahre. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Ein Institut für Wirtschaftsoberwachung in Nürnberg. Die Handelskammer Nürnberg hat ein „Institut für Wirtschaftsoberwachung“ gegründet...

Die Anthropologie, Völkerkunde und Urgeschichte. Die aus dem Programm der Tagung hervorgegangen...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Kommunale Chronik

Psychotechnische Eignungsprüfung für Kraftwagenführer

Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, daß sich alle Kraftwagenführer (Beamte und Arbeiter) bevor ihnen eine Kraftwagenführerprüfung in einem städtischen Betriebe einmündlich der Straßenbahn übertragen wird...

Ein Bürgermeistercandidat, der sich selbst wählt

Bei der Wahl des Bürgermeisters für die Stadt Sonneberg (Thüringen) hat der Kandidat, Landtagsabgeordneter Knauer, sich selbst gewählt...

Kleine Mitteilungen

In Neustadt a. H. hat das Reichsbanner an die Stadtoberwaltung das Eruchen gerichtet, anlässlich der Verfassungsfeste am 8. und 9. August die städtischen Gebäude in den Reichsfarben zu bemalen...

Die vom Magistrat der Stadt Mainz erlassene Getränkesteuer ist durch Urteil des Oberlandesgerichts für unzulässig erklärt worden...

Aus dem Lande

Die Bon der Bergstraße, 7. Aug. Nachdem die Getreideernte beendet ist, hat man in den Gebieten schon mehrfach mit dem Frühdruck begonnen...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Gottmadingen, 5. Aug. Die „Königsberger Zeitung“ berichtet über folgende politische Zustände auf der Hauptbahn in Gottmadingen...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

Reckart, 7. Aug. Gestern Nacht schlug ein heftiger Nachtwächter auf einen Wauer und einen Schloßer ein und verlegte sie mit der Mistgabel...

nicht sich öffnen. — Geschlossen! Wodurch als Befehlszeichen Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Die Türe aber bleibt zu. Nun ja; der Zug kann ja auch noch... bis der nächste Zug fährt. Wäre nicht die Furcht vor Strafe...

Kunst und Wissenschaft

Dr. Käthe Schürmayer 60 Jahre. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Ein Institut für Wirtschaftsoberwachung in Nürnberg. Die Handelskammer Nürnberg hat ein „Institut für Wirtschaftsoberwachung“ gegründet...

Die Anthropologie, Völkerkunde und Urgeschichte. Die aus dem Programm der Tagung hervorgegangen...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Theater und Musik

Laura Kappold, geb. Kahrer, die hervorragende Pianistin und Klavierpädagogin, ist in Dresden im Alter von 72 Jahren gestorben...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Die Kunst und Wissenschaft. Käthe Schürmayer, die am 6. August 1865 zu Danzig geboren wurde...

Aus der Pfalz

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Ludwigsbaben, 8. August. Nach dem statistischen Vierteljahrbericht der Stadt Ludwigsbaben wurden im ersten Vierteljahr 1925 von Ludwigsbaben nach pfälzischen Stationen 281 518 Passagiere...

Literatur

Die Kunst, Monatshefte für freie und angewandte Kunst, Verlag H. Bruckmann N.G., München, beginnt in ihrem Juliheft mit der Reihe ihrer reichhaltigen Berichte über die künstlerischen Kunstausstellungen Deutschlands...

Die Kunst, Monatshefte für freie und angewandte Kunst, Verlag H. Bruckmann N.G., München, beginnt in ihrem Juliheft mit der Reihe ihrer reichhaltigen Berichte über die künstlerischen Kunstausstellungen Deutschlands...

Die Kunst, Monatshefte für freie und angewandte Kunst, Verlag H. Bruckmann N.G., München, beginnt in ihrem Juliheft mit der Reihe ihrer reichhaltigen Berichte über die künstlerischen Kunstausstellungen Deutschlands...

Die Kunst, Monatshefte für freie und angewandte Kunst, Verlag H. Bruckmann N.G., München, beginnt in ihrem Juliheft mit der Reihe ihrer reichhaltigen Berichte über die künstlerischen Kunstausstellungen Deutschlands...

Die Kunst, Monatshefte für freie und angewandte Kunst, Verlag H. Bruckmann N.G., München, beginnt in ihrem Juliheft mit der Reihe ihrer reichhaltigen Berichte über die künstlerischen Kunstausstellungen Deutschlands...

Die Kunst, Monatshefte für freie und angewandte Kunst, Verlag H. Bruckmann N.G., München, beginnt in ihrem Juliheft mit der Reihe ihrer reichhaltigen Berichte über die künstlerischen Kunstausstellungen Deutschlands...

Die Kunst, Monatshefte für freie und angewandte Kunst, Verlag H. Bruckmann N.G., München, beginnt in ihrem Juliheft mit der Reihe ihrer reichhaltigen Berichte über die künstlerischen Kunstausstellungen Deutschlands...

Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

Mannheim, 7. August 1925.

Von den ausländischen Getreidebörsen wurden fast die ganze Woche hindurch höhere Preise gemeldet. Die Hausse, die besonders von den amerikanischen Börsen ausging, wird mit ungünstigen Ernteberichten vom kanadischen Nordwesten, kleineren Zufuhren im Innern, und Deckungen begründet. Von den überseeischen Differten fanden besonders diejenigen Angebote für an den Seehäfen falligen oder bereits eingetroffenen Partien Interesse. Man zahlte für Manitoba 111, feuchtschwimmend, bis 17,75 hfl. per 100 Kg. cfr Rotterdam. Große Boiten Norther Duroth I wurden zu 17,25 cfr Rotterdam bzw. 17,75 hfl. per 100 Kg. cfr Mannheim, Kaffa Ankunst, gehandelt. Auch in Australweizen, im Seehafen eingetroffene bzw. rheinschwimmende Partien war eine lebhaftere Geschäftstätigkeit zu verzeichnen und die höchsten erzielten Preise stellten sich auf 16,50—16,60 hfl. per 100 Kg. cfr Mannheim. In Plata-Weizen wurde rheinschwimmender 79 Kg. schwerer Barusso-Weizen bis zu 17,20 und 79 Kg. schwerer Baruk bis zu 17,25 hfl. per 100 Kg. cfr Mannheim gehandelt. Die direkten Forderungen vom Auslande waren zuletzt für August-Abladung: Manitoba I 17,75, desgl. III 17,25, desgl. IV 16,30, desgl. V 14,10, desgl. VI 12,50, feeb Weizen II, Redwinter II mit Knoblauchgeruch 15,75, desgl. feeb Weizen 14,50 und Ramias-Weizen zu 17,25 hfl. die 100 Kg. cfr Rotterdam. Ungarischer Weizen, 77 Kg. schwer, 3 pft. Befehl, prompte Abladung, war zu 14,75 hfl. per 100 Kg. Frachtparität Salzburg-Vienna offeriert.

Auch Roggen fand erhöhtes Interesse. Western Roggen II, feuchtschwimmend, war zu 12,40 und per erste Hälfte K. abladung zu 11,90 hfl. per 100 Kg. cfr Rotterdam gehandelt worden.

In Oerthe war Donaugerste 60/61 Kg. schwer, 3 pft. Befehl, per September-Oktober-Versifung zu 183 Sp. per 100 Kg. cfr Rotterdam offeriert und bezahlt. Kanada-Gerste per August-Abladung erzielte 12,45 und Halling-Barten, ebenfalls August-Abladung 12 hfl. per 100 Kg. cfr Rotterdam.

In Hafer fanden Umsätze statt in Weibte-Clipped II per August abladbar zu 10,20, September 10,05, Oktober 10,15, November 10,25 und in Weibte-Clipped III 36 lbs., gleiche Positionen, zu 9,90, 9,75, 9,85 und 9,95 hfl. per 100 Kg. cfr Rotterdam. Canada feeb oats Hafer I, August-Abladung, war zu 10,75 und Canada Western II per August zu 11,90, desgl. III zu 11 hfl. per 100 Kg. cfr Rotterdam angeboten.

Weis wurde gefragt und man zahlte für La Plata-Weis, feuchtschwimmend, 11,40, per August-Abladung 11,25 hfl. per 100 Kg. cfr Rotterdam. Jagoslawischer Weis per erste Hälfte September-Abladung war zu 190 per 100 Kg. Frachtparität Grenzstation offeriert.

In unseren süddeutschen Produktenmärkten entwickelte sich eine lebhaftere Geschäftstätigkeit sowohl in Brotgetreide, wie auch in Weizenmehl, Brotgetreide, Sorten, die in allerersten Tagen greifbar sind, die also von einer etwaigen Zollhebung nicht betroffen werden, fanden besonderes Interesse. Man zahlte für Weizen aus der hiesigen Gegend bis zu 27 R.M. per 100 Kg. Frachtparität Mannheim, es handelt sich hierbei um solche Ware, die von sehr guter Beschaffenheit, bei günstiger Witterung geerntet

worden ist. Geringe Weizen waren aber bereits zu 25,50—26 R.M. per 100 Kg. waggonsfrei Mannheim käuflich. Mitteldeutscher Weizen erzielte 24 R.M. per 100 Kg. Frachtparität Magdeburg. Die Forderungen für Auslandsweizen stellten sich für 79 Kg. schweren Rofose-Weizen auf 30,50, 79 Kg. schwerer Barusso 29,75—30, Australweizen 29, Manitoba III 32,50 und Duluth I auf 31 R.M., alles per 100 Kg. waggonsfrei Mannheim. In Roggen wurde Inlands-Roggen zu 22,50, Western-Roggen zu 23 R.M. per 100 Kg. waggonsfrei Mannheim umgelegt. Rheinischer Roggen war zu 22,75 und norddeutscher Roggen zu 22 R.M. per 100 Kg. cfr Mannheim offeriert. In Braugerste lagen anfangs der Berichtswache Angebote in hiesländischer Gerste zu 24—25 R.M. vor, doch wurden die Preise täglich erhöht und an der gestrigen hiesigen Börse wurde für prima Braugerste bis zu 28 R.M. per 100 Kg. Frachtparität Mannheim, angelegt. Braugerste von weniger schöner Beschaffenheit war zu 25,50—27,50 und Futtergerste zu 21—22,50 R.M. per 100 Kg. waggonsfrei Mannheim offeriert. In Hafer war einiges Geschäft in Auslandsware; man zahlte für Plata-Jag-Hafer 20,25, für Plata-Clipped 20,50, und für Weibte-Clipped 21,50 R.M. für die 100 Kg. waggonsfrei Mannheim. Weis hatte festen Markt. Umsätze fanden statt in Plata-Weis an den Seehäfen eingetroffen oder rheinschwimmend zu 22,50—22,75 R.M. per 100 Kg. Brutto für Netto, einschließlich Säden, waggonsfrei Mannheim.

Wehl hatte festen Markt bei guter Nachfrage und die Preise erforderten in Uebereinstimmung mit Brotgetreide ein weiteres Steigen. Unsere Mühlen verlangen für Weizenmehl, Basis 0, per September-Oktober-Lieferung 39,50—40,25, während die zweite Hand per erste Hälfte August-Lieferung verzollt 39,75 und per ganze August-Lieferung 39,50 und per August-September-Lieferung 39 R.M. per 100 Kg. frei Waggons Mühle verlangt. Weizenbrotmehl ist 9 R.M. billiger erhältlich. Für Roggenmehl, süddeutsches Fabrikat, verlangte man zuletzt 30,75—31,50 R.M. für die 100 Kg. frei Waggons Mühle.

Futtermittel blieben gut gefragt. Für Reis per prompte Lieferung verlangte man 12,30, und für Lieferung per August-Dezember, je nach Qualität, 12,50—13,00 R.M. für die 100 Kg. waggonsfrei Mannheim. Viereckler waren ab Stationen zu 16 R.M. offeriert, englische, in Mannheim eingetroffene Viereckler wurden mit 19—19,50 R.M. per 100 Kg. bahrfrei Mannheim bewertet. Nalsteine waren zu 16,00 R.M. Frachtparität Mannheim, Hafschalenmehle zu 11,50, Trodenchmehl zu 13,75 R.M. per 100 Kg. Frachtparität Mannheim erhältlich.

Hopfen. Durch die andauernden Niederschläge haben die Hopfenpflanzen reichliche Feuchtigkeit erhalten und wenn sehr warmes Wetter eintritt, so dürfte eine sehr gute Ernte zu erwarten sein. In der Bodensee-Region, im Letztlinger Gebel, hat man bereits mit der Früh-Hopfernte begonnen und die Qualität wird als recht befriedigend bezeichnet; Verkauf fanden in der Preisliste bis zu 300 R.M. per Zentner statt. — Für 1924er Hopfen ist die Stimmung gedrückt und die dafür geforderten Preise stellen sich, je nach Qualität, auf 100—200 R.M. per Zentner.

Die Lage der Kraftfahrzeugindustrie

Von unserem sachmännlichen Mitarbeiter

Der Geschäftsgang in der Kraftfahrzeugindustrie verlief im letzten Monat ruhiger als in den Vormonaten. Trotzdem einige Werte, die inzwischen zur neuzeitlichen Massenherstellung spezialisiert sind, die in allerersten Tagen greifbar sind, die also von einer etwaigen Zollhebung nicht betroffen werden, fanden besonderes Interesse. Man zahlte für Weizen aus der hiesigen Gegend bis zu 27 R.M. per 100 Kg. Frachtparität Mannheim, es handelt sich hierbei um solche Ware, die von sehr guter Beschaffenheit, bei günstiger Witterung geerntet

Über auch auf dem Markte der schweren Wagen zeigten sich in den letzten Wochen Absatzschwierigkeiten, so daß, wie man hört, die Daimler-Werke, Mercedes, sich gezwungen sehen, ihre Fabrikation einzuschränken und 1000—1500 Arbeiter zu entlassen. Die Absatzstodung dürfte in erster Linie in der außerordentlichen Geldknappheit zu suchen sein. Sehr erfreulich ist daher die Nachricht von der bevorstehenden zum Teil bereits vollzogenen Gründung bloßer Kreditbanken und Institute, deren Hauptzweck die Finanzierung des Kraftfahrzeughandels nach amerikanischem Muster ist. Das Prinzip ist dem Händler gegen gewisse Sicherheiten weitgehendsten Kredit einzuräumen, so daß dieser einerseits in der Lage ist, seinen Verpflichtungen dem Fabrikanten gegenüber bar und prompt nachkommen zu können, während er andererseits dem Käufer die günstigsten Zahlungsbedingungen, u. a. Ziele bis zu 10 Monaten und mehr einräumen kann. Daß sich die Auswirkungen dieses Systems, das dem Fabrikanten Konzentrierung seines Betriebskapitals, dem Händler die Möglichkeit des Umsatzes, und dem Kunden den Kauf ermöglicht, sehr bald in Belebung des Marktes und vielfach in Werbilligung der Ware bemerkbar machen werden, ist mit Bestimmtheit anzunehmen. Vor übertriebenen Hoffnungen muß trotzdem gewarnt werden; denn Deutschlands Kaufkraft ist infolge der Verarmung sehr gering.

Das Inlandsgeschäft in Kraft- und Dieselmotoren ist bei allen Fabriken andauernd lebhaft, und man hofft allgemein, wie sich auch aus dem Bericht von der Generalversammlung der Mannesmann-Rulag-Motoren und Lastwagen A.-G. Kassen ergibt, den Umsatz im zweiten Halbjahr 1925 gegenüber dem des ersten Halbjahres zu steigern. Das Geschäft in Elektromotoren und Motorrädern ist verhältnismäßig gut, vor allem soweit letztere für geschäftliche Zwecke aller Art benötigt werden. Einige Typen sind sogar erst in 6—8 Wochen lieferbar. Stock hat seine Preise auf 300 R.M. erhöht, sonst sind die Preise unverändert, ebenso die Preise für Ersatzteile.

Ein wenig erfreuliches Kapitel ist das Import- und Exportgeschäft. Während letzteres infolge unserer immer noch zu hohen Verkaufspreise sehr darniederliegt — erwähnenswert ist nur die etwas gesteigerte Ausfuhr an Lastkraftwagen, Elektrogehörteilen und Motorrädern — hat unser Importgeschäft eine feste Steigerung erfahren und beeinflusst auf ungünstigste unsere Außenhandelsbilanz. In welchem Maße die Einfuhrziffern gestiegen sind, zeigt folgende Aufstellung:

Im ersten Jahresdrittel 1924	Im ersten Jahresdrittel 1925	
an Kraftwagen	1638	5149
an Motorrädern	344	1372

Frankreichs Automobil-Außenhandel im ersten Halbjahr 1925

Der französische Außenhandel mit Automobilen betrug, nach der vorläufigen Statistik, in den sechs ersten Monaten des laufenden Jahres (in Klammern die entsprechenden Ziffern im ersten Halbjahr 1924): Eingeführt wurden 10 089 Personenkraftwagen (7014), einschließlich der verzollten Ersatzteile, im Gewichte von 1191 (1022) Tonnen und im Werte von 75 265 000 (59 792 000) Franken. Von dieser Einfuhr stammten aus den Vereinigten Staaten allein 9357, aus Italien 336, aus Belgien-Luxemburg 49, aus England 23, aus der Schweiz 12. Lastkraftwagen für Handel, Landwirtschaft und Spedition wurden 73 Stück (54) eingeführt, im Gewichte von 329 (197) Tonnen und im Werte von 447 000 (554 000) Fr. Von diesen stammten 63 aus England, 5 aus Belgien-Luxemburg, je 1 aus der Schweiz und den Vereinigten Staaten. Ausgeführt wurden gleichzeitig 26 957 (22 304) Personenkraftwagen, im Gewichte von 30 411 (26 577) Tonnen und im Werte von 923 882 000 (863 067 000) Fr. Von diesen Wagen gingen 1243 nach Deutschland (die Ausfuhr nach dem Saargebiet wird ja seit Januar dieses Jahres nicht mehr aufgeführt), 7911 nach England, 3838 nach Spanien, 3114 nach Belgien-Luxemburg, 2904 nach Algerien. Lastkraftwagen wurden 2353 (2227) Stück ausgeführt, im Gewichte von 5113 (5435) Tonnen und im Werte von 85 402 000 (62 800 000) Fr. Von diesen gingen nach Deutschland 314, Schweiz 517, Spanien 229, England 189, Belgien-Luxemburg 142, Algerien 170. Obige Ziffern überschreiten erheblich dem Werte (allerdings in Papierfranken) nach der Gesamtausfuhr des Jahres 1923 und bedeuten gegenüber dem ersten Halbjahr 1924 eine Zunahme um etwa 60 pCt.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche. Das Hamburger Engroslager, Inh. Ferdinand Krüger, Rathenow, befindet sich laut Rum. in Zahlungsschwierigkeiten. — Die Firma A. Teichert, Herrenartikel, Braunschweig, hat Konkurs angemeldet. — Bei der im Konkurs befindlichen Nachverordnungsanstalt Rater vorm Steingraber, Holzkirchen, befaßt sich die Passiven auf circa 200 000 R.M. — Die bekannte Berliner Webwaren-großhandelsfirma A. Loeb u. Söhne, Beuthstraße 23, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiven betragen 400 000 R.M. — U.-G. für Federstahl-Industrie vorm. A. Hirsch u. Co., Kassel. In der Rundmachung über die Zulassung von 960 000 R.M. neuen Stammaktien zum Handel an der Berliner Börse führt die Verwaltung über die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr (das erste auf Reichsmark gezogene Geschäftsjahr erbrachte einen Verlust von 97 245 R.M.) aus, daß die Beschäftigung in den ersten Monaten des laufenden Jahres gegen die gleiche Zeit des Vorjahres eine lebhaftere und auch zurecht noch zufriedenstellend sei, wenn

auch die in den Sommermonaten gewöhnlich auftretende Schwächung sich bereits bemerkbar mache. Bezüglich der Beteiligung an den Vereinigten Licht- und Kraftwerken in Oberrohr a. Harz, von deren Aktienkapital von 2,3 Mill. R.M. die Gesellschaft 1 818 000 R.M. besitzt, wird gesagt, daß dieses Unternehmen auch für das soeben beendigte Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung bringen werde, da durch die außerordentliche Steigerung der Ausgaben, hauptsächlich der Steuern und Abgaben, der erzielte Ueberschuss nur gering sein werde. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr würden günstig beurteilt. Ein größerer Betrag des Aktienkapitals der U.-G. für Federstahl-Industrie befindet sich im Besitze des Eisen- und Stahlwertes Hoeßel U.-G. in Dortmund. Der Ruhrbergbau für eine vorübergehende Herabsetzung der Kohlenstrahlen. Die verlaunten, beschäftigten sämtliche am Ruhrbergbau interessierten Verbände demnach erneut an das Reichsverkehrsministerium heranzutreten, um eine Herabsetzung der Frachttarife für Kohle mindestens auf die Dauer von einem bis zwei Monaten zu erreichen. Mit dieser Maßnahme beabsichtigen sie, die deutschen Pflüge an der Nordsee, die infolge der günstigeren Frachtpreiseverhältnisse englische Kohle bezogen, mit deutscher Kohle zu versorgen, da es namentlich im Hinblick auf den immer noch möglichen englischen Grubenarbeiterstreik wünschenswert erscheint, die deutschen Häfen mit genügenden Kohlenvorräten zu versorgen.

Devisenmarkt

Franken und belgischer Franken schwächer, italienischer Lire schwach

Die wochenlange Stabilität der Devisen scheint zum Ende gekommen zu sein. Sowohl der belgische und französische Franken als auch der italienische Lire liegen seit gestern nachmittags wesentlich abgeschwächt.

London gegen Paris 103,75 (103,25), London gegen Brüssel 107,75 (107%), London gegen Mailand besonders schwach 133,75 (133%), London gegen Kassel 485,75, Kassel gegen Schwyz 511, Holland gegen Schweiz 207, London gegen Schweiz 202, Paris gegen Schweiz abgeschwächt 2410 (2425), Mailand gegen Schweiz 1840 (1877) schwächer, Kassel gegen Holland 248% (248%), London gegen Holland 1209, London gegen Kriffinia 2645 (2635), London gegen Kopenhagen 2135, London gegen Stockholm 1805, London gegen Madrid 3365 (3370).

In Reichsmark kosten: Der Dollar 4,20 R.M., engl. Pfund 20,40,25 (20,40,50) R.M., franz. Franken 19,65 (19,75) Bf., schwed. Kronen 81,75, italien. Lire 15,05 (15,25) Bf., schwed. belgisch. Gulden 1,68,80 (1,68,85) R.M., Tschechoslowakei 12,43 (12,44) Bf., norweg. Krone 77,20 (77,50) Bf., dänische Krone 95,60 Bf., schweidische Krone 1,12,90, belgische Franken 18,90 (19,00) Bf., schwed. spanischer Peseta 60,90 (60,50) Bf. und der argentinische Peso 1,60,66 (1,60,90) R.M.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 7. Aug. Von Dienstag, 11. August ab werden die Aktien der Dampfzuckerfabrik vorm. Arthur Rodberg A.-G., Darmstadt, in Reichsmark-Prozenten notiert. Die Börse schloß die Woche bei befechtigter Tendenz. Höher notierten besonders Badische Anilin, die mit 122 gekauft waren. Es notierten: Bad. Anilin 122, Württemberg. Transport-Verkehrsamt 25, R. A.-G. für Zellulose 45 B. G., Bremen-Belgischer Oelfabriken 42 B. G., Germania Vinofraum-Berke 133 G., Karlsruhe-Waldenbau 30 G., Anorr Heilbrunn 50 G., Weg u. Söhne, Freiburg 45 G., Wagh u. Freytag 70 G., Westeregeln Metallwerke Stamm 130 G., Zellstofffabrik Waldhof 8,75 G., Juterfabrik Waghäusel 58 G.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 7. August

Waren	Preis	Waren	Preis
Elektrolyt Kupfer	138,25	Aluminium	1,45-1,50
Elektrolyt Zinn	130,50	Aluminium	1,45-1,50
Elektrolyt Nickel	130,50	Aluminium	1,45-1,50
Elektrolyt Eisen	72,5-73,5	Aluminium	1,45-1,50
Elektrolyt Zink	72,5-74	Aluminium	1,45-1,50
Elektrolyt Blei	65,5-66,0	Aluminium	1,45-1,50
Elektrolyt Cadmium	235-240	Aluminium	1,45-1,50

London 7. August. Metallmarkt. (In 100 t. b. engl. t. = 100 kg.)

Wasser Kupfer	61,75-62,25	Nickel	60,00-60,00	Zinn	67,75-68,00
Elektrolyt Kupfer	61,75-62,25	Nickel	60,00-60,00	Zinn	67,75-68,00
Elektrolyt Zinn	68,25-68,50	Zinn	68,00-68,50	Aluminium	14,25-14,50

Der Stickstoffmarkt im Monat Juli 1925

Die Nachfrage im Juli war lebhaft. Erzeugung und Verkauf verliefen ungehindert. Die neuen Stickstoffdüngemittel Harnstoff und Kalksalpeter BASF sind von der Landwirtschaft gut aufgenommen worden. Von der Möglichkeit, schon jetzt den Jahresbedarf an Stickstoff zur Abnahme in den einzelnen Monaten zu kaufen, wird wie das Stickstoff-Syndikat, G. m. b. H., Berlin, mitteilt, seitens der Verbraucher gemacht. Die Preise für 1 Kg. Stickstoff sind für die folgenden Monate wie folgt festgesetzt: im August 1925 1,25 Bf., im September 1,30 Bf., im Oktober 1,35 Bf., im November 1,40 Bf., im Dezember 1,45 Bf., im Januar 1926 1,50 Bf., im Februar 1,55 Bf., im März 1,60 Bf., im April 1,65 Bf., im Mai 1,70 Bf., im Juni 1,75 Bf., im Juli 1,80 Bf. Kalksalpeter BASF auf 1,20 Bf. je Kg. Stickstoff. Auch im Auslande hielt das Interesse für den Sommerbedarf an Stickstoffdüngemitteln an.

Magdeburg, 7. Aug. Zucker prompt innerh. 10 Tagen Lieferung August 23,—, ruhig, stetig.
Bremen, 7. Aug. Baumwolle. American Fully middling c. 28 g. mm. loco per engl. Pfd. 28,14 (28,07) Dollarscents.

Schiffahrt

Frachtlagebericht in Duisburg-Ruhrort vom 7. August
Die Nachfrage nach Schiffsraum war in der heutigen Schiffsbörse etwas lebhafter insbesondere für Reilen nach Holland. Die Vergfrachten gingen jedoch um weitere 10 Bf. zurück, der gegen blieb die Fracht für Exportkohlen unverändert.

Vereinfachen Sie die Kocharbeit!

Durch MAGGI'S Suppen ist Ihnen die oft mühselige Zubereitung einer guten Suppe abgenommen. Sie brauchen sie nur noch mit Wasser kurze Zeit zu kochen. 27 Sorten: Blumenhohl, Eier-Nudeln, Erbs, Ochsenschwanz, Kartoffel, Reis, Königin, Tomaten, Spargel usw. 1 Würfel für 2 Teller nur 13 Pfg. Handeln Sie klug und

verwenden Sie MAGGI'S Suppenwürfel.



Der moderne Klavierauszug und das musikalische Publikum

Wit dem Klavierauszug sind wir auf einen neuen Weg getreten, und wenn wir recht verfahren: auf einen neuen Weg...

Zusammenfassend: Der moderne Klavierauszug ist ein Produkt der Zeit, das die Bedürfnisse des Publikums und die Möglichkeiten der Technik erfüllt...

Mannheimer Musik-Zeitung

Ziel des Musikstoffs, der Freis der Reineren, die alles mild machen müssen und die... (Zitat von Prof. Ottomar Essing)

Ein Urteil über die Sonaten aus der Entwicklungszeit dieser Musikgattung

Von Dr. phil. Carl Spengel (Mannheim) In einem Werk (Brouillon), dem der Unterzeichnete...

Zitieren

„Zitieren für Musik, Voraussetzung für eine gelungene Erhellung der dunklen Musik...“

Die Wandlung der Gottesbegriffe

Von Prof. Ottomar Essing

Einmal muß der Zeitpunkt gekommen sein, wo der Mensch sich über die übrige Kreatur erhebt, wo er sich selber selbst und seiner Würde bewußt wird...

So entsand der Glaube an etwas Uebermenschliches, und die ersten Götter waren unheimlich hinterhältig, launisch, boshaft; sie schickten seine Flüche, sondern kleine Furcht ein; sie konnten nur bestrafen, wenn man ihnen das Rechte, was man selbst zum Dyrer brachte...

Und der Gottesbegriff verfeinerte sich. Dem Menschen, der in der Geschichtsbildung sich fortentwickelte, dämmerte es auf, daß jene erhabenen Götter nicht nur Gefühle, sondern auch ethische Lehren, ein wenig ursprünglicher Sinn, ein wenig höhere Empfindung...

Die ethische Seite der Gottesbegriffe ist es, die den Menschen zu einem ethischen Wesen macht, die ihn zu einem ethischen Wesen machen...

Spengler als Zeiterklärung

Von Dr. J. Alfred Bief

Spengler hat einmal denjenigen als den großen Mann seiner Zeit bezeichnet, der das Ausmaß, was seine Zeit erlebt hat, und erstreckt. Das ist der Begriff der Zeiterklärung...

ber die weitere Bezeichnung der Göttergötter, die nicht nur die Götter, sondern auch die Menschen, die Götter, die Götter, die Götter...

So haben sich die Gottesbegriffe mannigfaltig entwickelt. Wohl könnte man daher versucht sein, zu denken, daß die Götter nur Menschenwerk seien; eine ihrer Eigenschaften noch dem andern ist...

Das ist der Begriff der Zeiterklärung, der die Götter, die Götter, die Götter, die Götter, die Götter, die Götter, die Götter...

Die ethische Seite der Gottesbegriffe ist es, die den Menschen zu einem ethischen Wesen macht, die ihn zu einem ethischen Wesen machen...

Die ethische Seite der Gottesbegriffe ist es, die den Menschen zu einem ethischen Wesen macht, die ihn zu einem ethischen Wesen machen...

Theaterdirektor und Autor

Der besagte Herr ist nicht ohne beachtliches Geschick...

Die besagte Herr ist nicht ohne beachtliches Geschick... (continued)

Die besagte Herr ist nicht ohne beachtliches Geschick... (continued)

Die besagte Herr ist nicht ohne beachtliches Geschick... (continued)

Die besagte Herr ist nicht ohne beachtliches Geschick... (continued)

Die besagte Herr ist nicht ohne beachtliches Geschick... (continued)

Die besagte Herr ist nicht ohne beachtliches Geschick... (continued)

Ein und Sein

Ein und Sein (Theilchen)

Ein und Sein (Theilchen) (continued)

Ein und Sein (Theilchen) (continued)

Ein und Sein (Theilchen) (continued)

Ein und Sein (Theilchen) (continued)

Ein und Sein (Theilchen) (continued)

Ein und Sein (Theilchen) (continued)

Die kleinen Sächten

Die kleinen Sächten

Die kleinen Sächten (continued)

Die kleinen Sächten (continued)

Die kleinen Sächten (continued)

Die kleinen Sächten (continued)

Die kleinen Sächten (continued)

Die kleinen Sächten (continued)

Sportliche Rundschau

Fußball

Mannheimer Fußballklub Phönix — Verein für Leibesübungen Neckarau 4:5 (2:2)

Am gestrigen Freitagabend lieferten sich Phönix und V. f. L. ein freundschaftliches Spiel auf dem Sportplatz bei der Pfandhülle. Beide Mannschaften bestritten mit stark verjüngter Elf den Kampf. Das Spiel wurde nach der neuen Abseitsregel ausgetragen und brachte ein wechselvolles torreiches Ringen.

Mit dem Anspiele Neckarans begann das Spiel und die Gäste waren im Felde leicht überlegen. Schon in der 6. Minute brachte ein überraschender Nachschuß des Neckarauer Mittelstürmers das Führungstor, dem schon in der nächsten Minute der Halblinke Phönix durch Fernschuß den 2. Treffer anreichte. Neckarau war in der Folge fort überlegen, da die Phönixhintermannschaft ziemlich unklar war. Nur ganz langsam fand sich die Angriffstreife des Neckarans zusammen. Erst in der 28. Minute konnte Engler ein Tor für Phönix auslösen. 2:1. Bei ausgleichendem Spiel gelang es Phönix sogar noch vor Halbzeit, den Kampf unentschieden 2:2 zu halten. Ohne Pause wurde weitergespielt. Phönix wurde nun auf das bessere und schon nach einer Viertelstunde hatten Engler und Wähler ihrer Mannschaft einen Vorprung von 2 Toren verschafft. 4:2 für Phönix. Doch auch die Neckarauer konnten den Vorprung nicht halten. Ein Mißverständnis zwischen E. Schönig und dem Torhüter Schemel führte zu einem Eigentor und ein Wähler, den V. f. L. prompt verwandelte, brachte den Ausgleich. 4:4. Erneut erbrachte ein bester Kampf um die Führung, indem Neckarau die Oberhand behielt. 10 Minuten vor Schluß schloß der Halblinke Ott den hochbringenden Treffer. 5:4 für Neckarau. Zwei abschließende Angriffe gelang es keiner Partei mehr, das Ergebnis zu ändern. Ende 7:8 für Neckarau. Neckarau führte das Spiel bis zum Ende ein schönes Kombinationspiel vor.

Phönix hatte im Vorwärtsspiel Mittelstürmer und linken Außenstürmer Punkte. Sehr gute Leistungen boten E. Schönig als Verteidiger und Wähler als Mittelstürmer. Das Spiel wurde von Herrn Bauer (V. f. L. Mannheim) einwandfrei geleitet. S.

Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Nachdem die Fußballspiele nun zu Ende ist und die Saison 1925-26 begonnen hat, beginnen sich die Sportplätze wieder zu beleben und die Kämpfe mit dem runden Leder beginnen das Publikum wieder zu interessieren. Bereits heute abend empfängt der VfL Mannheim die spielstarke Kreisliga des Sportvereins Amicitia Viernheim. Spieltag. 1907 Mannheim und Vg. 1898 Schwelheim messen in Neuohlsheim ihre Kräfte. Als Kustod der Kreisliga tritt die Mannschaft des VfL Mannheim an. Morgen Sonntag gastiert Vg. Saarbrücken beim VfL Mannheim. Feudenberg und 1907 Mannheim treffen sich in Feudenberg. Waldhof und Phönix Mannheim tragen morgen nachmittag ihre leichtathletischen Wettkämpfe aus. In Ludwigshafen veranstaltet vormittags S. Germania 1904 den Mannheimer V. f. L. Phönix, während 1908 Ludwigshafen ebenfalls seiner Sportplätze mit einem großzügigen Programm aufwartet. In der Woche vom 8. bis 16. August veranstaltet der VfL Mannheim eine

Wettkampftage

In der Besonderen Handball und Leichtathletik zum Worte kommen. Am Montag beginnen die Handballspiele mit dem VfL Mannheim V. f. L. Phönix, am Dienstag finden die Jugendwettkämpfe statt. Am Mittwoch und Donnerstag fallen die Entscheidungsspiele an. Am Freitag sind V. f. L. Neckarau, Phönix, Voltsporverein Mannheim und Neckarauer Jugendkraft Mannheim und Neckarau. Den Abschluß der Wettkampftage bilden die großen nationalen Leichtathletikwettkämpfe am 15. und 16. August. Die besten süddeutschen Leichtathleten werden am Start erscheinen. S.

Pferderennen

Stausberg:

Eggersdorfer-Jagdrennen. 2100 Mtr., 3200 Mtr.: 1. G. Heffts Jougull (Dortel); 2. Wabi; 3. Reichard. Tot.: 39; Pl. 10, 15, 22. Ferner: Kürasser (4), Dolomitenbach (gef.), Zwirn (bleib stehen), Terest, Gracioso, Rimameide, Dorna, Batta (gef.), Walfüre, Rih, Peter Moor, Rih, Negro, Dolbe, Teufelshärin. Kopf, 2, 1/2 Lg.

Dreihäselrennen. 2200 Mtr., 3000 Mtr.: 1. H. Weib Sturm (Willi Feuer); 2. Fuchse; 3. Clarinette. Tot.: 19; Pl.: 10, 10. Ferner: Scampolo (4), Trabant (ausgebr.), Raas (gef.), 1 1/2, 12, 4 Lg.

Preis von Hohenfels. 2200 Mtr., 1800 Mtr.: 1. Leske Sternberg (Ständiger); 2. Glasböcker; 3. Falter. Tot.: 67; Pl.: 31, 21, 21. Ferner: Eisenritter (4), Kadswitz, Fontamora, Oddrun, Sonnenstein, Morgenröte, Gandofo. 1 1/2, 3 Lg.

Wetterhilde-Jagdrennen. Ehrenpreis und 3000 Mtr., 4000 Mtr.: 1. D. Marcus' B. H. H. Cruser (Wurk); 2. Le Challenge; 3. Primavera. Tot.: 28; Pl.: 22, 22. Ferner: Ledemann (4), Toppel, Götter, Mundschent, Centrifugal, Versteife. 1 1/2, 2 Lg.

Sabo-Preis. Ehrenpreis und 2200 Mtr., 2000 Mtr.: 1. B. Brauns u. Hym. Hesse Teill (D. Schmidt); 2. Miramete; 3. Kriegsbruder. Tot.: 31; Pl. 15, 14, 347. Ferner: Vih (4), Ordensritter, Faustia, Countess, Roberta (gef.), Anstom, Teos, Spicy, Bolkaj, Beleda, Jencion, Sant Thomas. 6, 1, Hals.

Jungfern-Herdenrennen. 2200 Mtr., 2400 Mtr.: 1. Stall Charlottenhof Kornblume (Schüller); 2. Toga; 3. Ama. Tot.: 150; Pl.: 37, 18, 17. Ferner: Erdferkel (4), Nissa, Nurni, Frohgemut, Löwenberg, Silba, Verlenke. 1/2, Hals.

ReitSport

ks. Erster Nörenberg, Zweiter Gaa. So lautet das Schlussergebnis der Radfahrricht Nürnberg-Berlin bei den Berufsfahrern. Am Mittwoch abend befahte sich der Berliner Wettfahrersklub des V. d. R. mit der Protellanarbeit und konnte laut Ausschreibung kein anderes Urteil fällen, als Nörenberg den Sieg auszusprechen. Aus dem scharfen Konkurrenzkampf der Radfahrer ist als Sieger hervorgegangen. Der Nörenberger ist Sieger der Fernfahrt Nürnberg-Berlin mit 1/2 Sekunden Zeitdifferenz vor Gaa, oder mit 6 Punkten gegen 11 Punkte von Gaa. Amlich wird das folgende bekanntgeben: „Der Wettfahrersklub Nürnberg-Berlin auf das entschiedenste, daß ohne Nachfragen und ohne Entscheidung und auch ohne vorherige Erledigung des schwebenden Protelles hinter dem Rücken des Wettfahrersklub des Berufsfahrer Gaa zum Sieger erklärt wurde. Kraus mit Schiefe überreicht bekam, und auf die Ehrenrunde geschickt sowie die italienische Monade abhilt wurde. Vor Erledigung des Protelles abt es keinen Sieger, keine Siegerproklamation, keine Ehrenrunde und kein Hissen von Nationalflaggen. Auch die Befehle des amleten Bundesoberfindenden Herrn Coart: „Der Protell ist abzuweihen“, kann den einengenommenen Standpunkt des Wettfahrersklub nicht beeinflussen.“

Schwimmen

Ein neuer erfolgloser Kanalchwimmversuch. Der Versuch der Französin Jane Lion, den Kanal zu durchschwimmen, ist mißglückt. Morgens um 8 Uhr war sie von Cap Gris Nez abgefahren und konnte sich bis kurz nach 11 Uhr nichts im Wasser halten. Sie hatte das größte Stück hinter sich und befand sich nur noch zwei Seemeilen von Dover entfernt. Aber infolge der Räte und starken Strömung mußte sie aufzugeben. Sie stieg an Bord des Begleitdampfers, der sie kurz nach Mitternacht in Calais wieder an Land brachte.

— Campersheim, 6. August. Sonntag, 9. August findet ein großes Schau- und Wettkampfschwimmen am Würbeln statt.

Interessante Staffeltwettkämpfe von Damen und Herren

wedeln mit Damenreihen, Figurenreihen und Wasserballspielen ab. Auch wird erstmals ein Damenpublikum vorgeführt von der Heibelbauer und Mannheimer Damenmannschaft. Morgens finden die Vereinswettkämpfe und ein Verbandswasserballspiel gegen Brudal statt. Ebenso wird auch der Wettkampf um den U. L. Total ausgetragen.

Lauttennis

Holland schlägt Belgien im Leichtathletik-Ländekampf 66 1/2 : 57 1/2. Holland, mit seinen besten Leuten am Start, schlug Belgien in Antwerpen sicher und verdient. Die wichtigsten Ergebnisse waren: 100 Mtr.: van den Bergh-Holland, 11 Sek.; 400 Mtr.: Paulen-Holland, 50 Sek.; 800 Mtr.: Paulen-Holland, 2:00,4 Min.; 1500 Mtr.: Fournieu-Belgien, 4:16 Min.; 5000 Mtr.: de Grande-Belgien, 16:32 Min.; Weit-sprung: Post-Holland, 7:01 Mtr.; Kugelstoßen: Delaender-Belgien, 11,88 Mtr.; Diskuswerfen: Beaudry-Belgien, 36,60 Mtr.; Stabhochsprung: Powell-Belgien, 3,50 Mtr.; Hürden 110 Mtr.: Powell-Belgien, 17 Sek.; 4mal 100 Mtr.: L. Holland, 43,5 Sek.

Leichtathletik

Die leichtathletischen Meisterschaften der Schweiz. Der erste Tag der schweizerischen Leichtathletik-Meisterschaften in Lausanne brachte bei harter Teilnahme die folgenden Entscheidungen: 1500 Mtr.: 1. Schärer, 4:12,8 Min.; 10 000-Mtr.-Gehen: 1. Schwab (Mitglied der Neuchâtel Sportfreunde), 49,34 Min.; Kugelstoßen: 1. Bogier, 12,77 Mtr.; Hochsprung: 1. Trautschin, 1,60 Meter. Die Ergebnisse der schweizerischen Meisterschaften interessieren umso mehr, als nach im Laufe dieses Monats der Ländekampf Deutschland-Schweiz zum Austrag kommt. Der zweite Tag der schweizerischen Leichtathletik-Meisterschaften, der von einem anhaltenden Regen stark beeinträchtigt wurde, brachte die folgenden Ergebnisse: 100 Mtr.: Moriaud-Genf, 11,6 Sek.; 200 Mtr.: Schuchter, 23,4 Sek.; 400 Mtr.: Elm-men, 52 Sek.; 800 Mtr.: Martin, 2:00 Min.; 3000-Meter-Gehen: Schwab, 13:58,3 Min.; 5000 Mtr.: Dschwall, 15:57,6 Min.; 110 Mtr. Hürden: 1. Morlaud, 16,7 Sek.; 4mal 100-Mtr.-Stoffel: Cercle des Sports Lausanne, 45,6 Sek.; 1500 Mtr.-Stoffel: Cercle des Sports Lausanne, 3:32 Min.; Diskuswerfen: Bundenheim, 41,16 (Schweiz. Ref.); Speerwerfen: Rima, 49,90 Mtr.; Weisprung: Bucher, 6,63 Mtr.; Stabhochsprung: Bucher, 3,40 Meter.

Turnen

— Campersheim, 6. August. Unser Turnverein (1883) feierte vom Siederer arden Kreisturnfest rühm- und kränzenschmückt nach Hause und zwar mit 9 Sieden. Im Mannschaftskampf stellte er eine Mutterriege am Bleed und Heate im 2. Rang mit 46 Punkten. Im Individualkampf holte unser sehr bewährter Oberturnwart Ed. Gündorff unter 161 Bewerbern in der Oberstufe mit 160 Punkten den Vorberkranz. Im Rehnkampf in der Unterstufe waren Joe. Hilerer mit 154 Punkten Sieger, Frith Reim mit 149, Prof. Schäfer mit 145, Ad. Hahl mit 136, Frick, Stefan mit 135 Punkten. Im Sech-skampfe der Turnerinnen errangen unter 281 Bewerberinnen Gledeth Dalbe mit 100 Punkten den 11. Sieg, Marie Reim mit 96 Punkten den 15. Sieg. Im Dreikampf-Volksturnen war Turnwart und Lehrer Josef Wandel unter 588 Bewerbern mit 53 Punkten 7. Sieger.

Wasserwärme des Rheins: 19° C.

Deutscher, Drucker und Verleger: Dr. D. Gaa, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E. 8, 2. Direktion: Ferdinand Gaa. — Chefredakteur: Kurt Hilber. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Weigert; für den Feuilleton: Dr. Fritz Gaa; für den Kommunalpolitischen und Lokalen Teil: Richard Schönlender; für Sport und Kunst aus aller Welt: F. W. H. Schönlender; für Handelsnachrichten: aus dem Lande, Nachrichten: Bericht u. den Abteilungen redaktionellen Teil: Franz Richter; für Anzeigen: F. Wendt.



Zürich-Berlin (1040 km)

(Garbaty-Pokal)

Endgültige Entscheidung

Sieger: NOERENBERG

auf

MIFA - RAD

Jede andere Siegesmeldung ist falsch. Die Falschmeldung über einen Sieg des Italieners Gay entstand dadurch, daß hinter dem Rücken des zuständigen Wettfahrerausschusses, wie dieser öffentlich am 5. August bekannt gab, von hierzu nicht berufener Seite Gay zum Sieger erklärt wurde, während der Wettfahrerausschuss noch über das Resultat beriet.

Somit errang den Sieg gegen stärkste ausländische Konkurrenz ein Deutscher auf deutschem Fabrikat

I. Etappe . . . Sieger: NOERENBERG auf Mifa II. Etappe . . . Sieger: TONANI auf Mifa

GESAMTERGEBNIS

auf Mifa	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Sieger: Noerenberg</td> <td style="width: 50%;">auf Mifa</td> </tr> <tr> <td>3. Platz Remold</td> <td></td> </tr> <tr> <td>6. Platz Kroll</td> <td></td> </tr> <tr> <td>8. Platz Michael</td> <td></td> </tr> <tr> <td>10. Platz Tonani</td> <td></td> </tr> </table>	Sieger: Noerenberg	auf Mifa	3. Platz Remold		6. Platz Kroll		8. Platz Michael		10. Platz Tonani		auf Mifa
Sieger: Noerenberg	auf Mifa											
3. Platz Remold												
6. Platz Kroll												
8. Platz Michael												
10. Platz Tonani												

Somit sind bei diesem schwersten aller deutschen Straßenrennen von den offiziellen ersten 10 Plätzen in der Gesamtwertung allein 5 Plätze auf Mifa belegt worden, wohl der beste Beweis für die überlegene Qualität des

MIFA-Meisterschaftsmodells 1925

Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H., Sangerhausen-Berlin W. 35, Am Karlsbad 6.

Verkaufsstellen: Wilhelm Mohnen & Co., G. m. b. H., Mannheim, N 4, 17; Wilhelm Gauer, Mannheim, Landteilstraße 6; Willy Wähler, Mannheim, Kleiststraße 3/5; Wilhelm Goss, Mannheim-Neckarau; Wilhelm Mayfarth, Mannheim-Neckarau.

Unerwartet rasch starb meine liebe treubesorgte Gattin und unsere Tochter

Magdalena Ruh

geb. Wiedemann

Mannheim-Neckarau
Katharinenstr. 62

In tiefer Trauer:
Alfred Ruh
Familie Wiedemann

1027

Feuerbestattung findet am Montag, den 10. August, nachmittags 2 1/4 Uhr statt.

Statt Karten.

Unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Wilhelmine Regenhogen

geb. Bocio — Apothekerwitwe
wurde uns heute nachm. 3 Uhr, nach langem, qualvollen, mit großer Geduld ertragenen Leiden durch den Tod entrissen.
Mannheim, den 7. August 1925.
U 4, 13.

Die Beisetzung findet in Darmstadt statt.

Wir beehren uns höflich, die Verlobung unserer Kinder

Laise und Richard
anzukündigen
Ludwig Rogowski u. Frau Margareta geb. Bullinger
Heinrich Laise u. Frau Lina geb. Gabel
Mannheim Birkenau l. Odw.
8. August 1925

**Laise Rogowski
Richard Laise**
Verlobte
Birkenau l. Odw., den 8. August 1925

**Karl Würz
Mafilde Würz**
geb. Meyer
Vermählte
8. August 1925.
Königstr. Mannheim
P. 5. 1

Möbel

enorme Auswahl
billigste Preise
A. Straus & Co., J1, 12

Gediegene Möbel-
Ausstattungen für
Verlobte
liefert
MOEBELHAUS PISTNER
Q 5, 17/19
Tel. 7530

**Aachener u. Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**
übernimmt
**Feuer-, Einbruchdiebstahl-,
Wasserleitungsschaden-,
Glas-, Unfall-, Haftpflicht-,
Transport-, Reisegepäck-,
Kraftfahrzeug-
Versicherungen**
Näheres: **M. Albus, Neustheim**
Grünwaldstraße Nr. 26 - Fernsprecher Nr. 6872

Ocelescus Seife

(gesetzlich geschützt)
erzeugt schöne, weiße, frische Gesichtshaut, un-
schätzlich zur Erhaltung eines schönen Teints
Sicher wirkend gegen Mitesser, kleine Haut-
Falten, Hautausschläge und gelbe Flecken
Abholerkauf bei **H. Horn, D 3, 8.**

Apollo Goldsaal

Morgen Sonntag
Abend moderner
Tanz
Abend. Regie:
Tanzmeister
Piermann.

Vermischtes Piano

gep. erflaßt, Flügel
mit Aufzähl. Angebote
unter B. T. 20 an die
Geschäftshalle. *1050

Tägliche, referierte Hausschneiderin

empfiehlt sich im An-
fertigen u. Reparieren
von Damen- u. Kinder-
garderobe. Angeb. unt.
C. R. 51 a. h. Geschäfts-
stelle W. 31. *1055

Ein sehr gutem Mittagstisch

können einige best. Gerichte
teilnehmen. *1050
Gontzstr. 2, rechts.

Planos Kauf l. in Miete

bei **Heckel**
Piano-Lager
O 3, 10.

Geldverkehr 1000 M.

gegen gute Sicherheit zu
leihen gesucht. Angebote
unter A. E. 20 an die
Geschäftshalle. *1057

4-5000 Mark

auf einige Monate gegen
gute Sicherheit u. Wirt-
schaft gesucht. Angebote
unter D. X. 82 an die
Geschäftshalle. *1061

Unterricht = Englisch! = 50 Französisch!

„STOCK“ 70 km/st.

Das beste Leichtkraftrad der Welt!

Preis mit elektrischem Licht Mk. 425.-

Vertrieb: **WOLF & DIEFENBACH**
MANNHEIM

45 kg 2 PS

Güterhalle

Wir empfehlen unsere unterkellerte
zu Lagerzwecken:
a) neu errichtetes Privat-Zoll-Kellerlager
b) freies Lager auf Güterboden und im Keller
c) Speziallager mit Auffangeinrichtung.
Gleisanschluss! Günstige Bedingungen.

Allgemeine Transportgesellschaft vorm. Gondrand & Mangill m. B. H.

Mannheim:
Güterhallenstraße 19a, im Hauptgüterbahnhof
Telephon: 195, 1613, 8449 und 8450. 7992

Warum nach Auswärts?

wenn Sie bei der **€180**

Mannheimer Hauswäscherei

erfrischend und billig bedient werden.
Spezialität Pfundwäsche;
In halbtägigem Zustande geliefert
20 Pfg. das Pfd.
In trockenem Zustande, die glatten Stücke
gemangelt **25 Pfg. das Pfd.**
Telefon Sandhofen Nr. 73 (Ortsverkehr).
Abholung und Bieferung frei Haus.

„Fleck-Sips“

das Kleider-Flecken-Wasser
ist der beste Fleckenhasser
Und im Haushalt unentbehrlich
Gänzlich feuergefährlich —
Riecht es gut, läßt keine Ringe
Und frischt auf die vielen Dinge,
Deren Schönheit schon verdarben
Fett, Öl, Harz, Schmutz, Schweiß u. Farben
Alle Stoffe, grobe, feine,
Dicke, zarte, macht es rein
Von den schauerlichsten Flecken
Sei's in Möbeln, Teppich, Decken
Und vom Schuhwerk bis zum Schlipf
Was dich kleidet, reinigt „FIPSP“

Fleckenwasser

zu haben in den Drogerien. Flasche 85 Pfg.

Bekanntmachung.

Mannheim, den 10. August, nachmittags 2
Uhr, wird auf dem Bahnhof Mannheim-
Neckarau
1 Waggon Wiesenheu, 5770 Kg.
öffentlich an den Meistbietenden gegen so-
fortige Barzahlung verkauft.
Güterabfertigung.

Oelgemälde

zwei prächtige Buxtenbilder sowie eine
schöne Landschaft, von bedeutenden Meistern,
unmittelbar zu jedem annehmbaren Preis
zu verkaufen. Gedendelstr. 48, eine Tr.
115*

Gelegenheitskauf.

Büfett, Tisch, zwei Stühle, massiv, mit Porzellan-
so kann Vorrat reich. Nr. 159.—
G. Gekandt, Möbel- u. Volkswirtschaft,
Q 4, 7. *1031

Antliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister wurde heute einge-
tragen:
1. Zur Firma **Wendel & Veiter** in
Mannheim: **Paul Rensch**, Mannheim ist als
Prokurist bestellt.
2. Zur Firma **Heinrich Götlicher** in
Mannheim: Die Prokura der **Käthe Hei-
rich Götlicher** Witwe, Wittwe geb. Lenz,
Mannheim besteht fort. Das Geschäft mit
Kredit und Vorkauf und samt der Firma
ist auf den Kaufmann **Walter Heinrich Götlicher**
Götlicher, Mannheim übertragen, welcher
es unter der bisherigen Firma fortführt.
3. Zur Firma **Schubert & Jochim** in
Mannheim: Die Niederlegung ist
nach Mauer bei Deiblers verlesen.
4. Zur Firma **A. Berthelmer & Co.** in
Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und
das Geschäft mit Kredit und Vorkauf und
samt der Firma auf den Geschäftsführer
Walter genannt **Arthur Berthelmer**, Kauf-
mann, Mannheim als alleiniger Inhaber
übertragen, der es unter der bisherigen
Firma weiterführt.
5. Firma **Hilberich** Kaufmann- und In-
dustriehaus für Handel und Gewerbe (Horn
Rueck) in Mannheim. Inhaber ist **Georg
Rueck**, Kaufmann, Mannheim.

Antliche Bekanntmachungen

Violoncellolieferung für Adolphe Gebäude,
Nähere Auskunft Rathaus N 1, Zimmer
128, in der Zeit von 8-9 Uhr vormittags.
Die Anbotfrist beginnt am Samstag N
1, Zimmer 122 erköflich neuen Gelbtauche
der Selbstkosten. 26
Einreichungstermin für die Angebote:
Mittwoch, den 12. August 1925, vorm. 9 Uhr,
Rathaus N 1, Zimmer 124.
Böckmann.

Stellbaumaterialien.

Die Lieferung von circa 100 000 Stiel-
bäumen, 600 Vom. Strickmaß—Fischbäume G1,
III, und 94 Einlöcherlöcher 0,20 cm. Durchmesser
ist öffentlich vergeben worden.
Bewerbungsunterlagen erhältlich zu 20
Baus. 40 Reichsmark im Zimmer 187
neues Rathaus N 1.
Angebote verschließen und mit entsprechender
Kassierschein versehen bis 17. August 1925,
vormittags 11 Uhr, beim Tiefbauamt ein-
zureichen. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. 58
Tiefbauamt.

Seife

Seife, die 2. Schmutzmittel Meli
vom 8. August bis zum 13. September 1925
erhalten. **Stadt, Mannheim.**
Schriftliche Antragsunterlagen. 90
Am Bestenfalls bis 10 Uhr Dienstag.

Gebäude der Stadtgemeinde Mannheim
an Errichtung der Wasserleitung
am Ortsteil Mannheim-Neckarau
Genehmigung zur Errichtung einer
Zugbrücke über den Neckar in Mannheim
Die Stadt Mannheim beschließt im
der Hess. u. Kronprinzenerstraße bei
Oberbrücke über den Neckar an
— Am 4.012 eine Straßenbrücke (Wirtschafts-
Oberbrücke) über den Neckar an
Wir bringen dies zur öffentlichen Kennt-
nis mit der Aufforderung, etwaige Ein-
wendungen bei dem Bezirksamt oder dem
Oberbürgermeister binnen 14 Tagen an
den Ablauf des Tages an vorzubringen, an
sonst das Meiste Bekanntmachung
Kundmachungsbogen auszugeben, welche
widrigenfalls als nicht anzurechnen
Titel der verbindlichen Einwendungen als
stimmig gelten.
Wir weisen dabei darauf hin, daß die
Anfechtung des Beschlusses vom 8. April 1925
kraft besonderer privatrechtlicher Ein-
reden öffentlichen Behörden oder natürlicher
nicht öffentlichen Personen gegenüber
Rechte nimmer als dem öffentlichen
ausdrückliche Widerspruch zu betrachten
ist, falls sie innerhalb der festgesetzten
nicht vorgebracht werden, ebenfalls als
geschlossen gelten.
Die Beschreibungen und Pläne
während der Einreichungsfrist auf den
Tafeln des Bezirksamts und des Herrn
Oberbürgermeisters zur Einsicht offen.
Mannheim, den 4. August 1925.
Städtisches Bezirksamt — W. IV 2

Zwangsversteigerung.

I. Am Wege der Zwangsversteigerung
das in Mannheim belegene, im Grundbuch
von Mannheim zur Zeit der Eintragung
Versteigerungsurkunde auf den Namen
Dietrich Engelberger, Privatmann und
Ehefrau Albertine geb. Hof in Mannheim
— Gesamtamt der Hypothekengemeinschaft
getragen, nachstehend beschriebene Grund-
stücke, am Mittwoch, den 20. September 1925,
mittags 12 Uhr durch das unterzeichnete
Notariat — in dessen Diensträumen in
Mannheim A. L. 4 versteigert werden.
Der Versteigerungstermin ist am 8. August
1925 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einträge der Mitteilungen des Grund-
buchs, sowie der Erläuterungen, insbesondere
der Beschreibungen sind jederzeit ein-
zusehen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte an
weil sie zur Zeit der Eintragung des
Versteigerungsurkunde aus dem Grundbuch
nicht erköflich waren, insbesondere an
Versteigerungstermin vor der Aufhebung
Höhe von Geboten anzumelden und
der Aufhebung widerrechtlich, als
des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen
und bei der Verteilung des Versteigerungser-
löses dem Antrage des Grundbuchbesitzers
den Erlösen nachrangig zu werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung
entgegenstehendes Recht haben, werden
gefordert, vor der Errichtung des
die Aufhebung oder Erlösmitteilung
des Grundbuchs herbeizuführen, wobei
soll für das Recht der Versteigerung
an die Stelle des verfallenen Gegenstandes
tritt.

Beschreibung des zu verfallenen Gegen-
standes: Grundbuch-Nr. 428 (Mannheim)
Zug 2 u. 11 am Ostende im Stadterwerb
D. 5, Nr. 1. Daraus besteht: a) ein
u. fünfstöckiges Wohnhaus mit Keller und
Dachwohnung, b) ein Grundstück
NR. 10 000 ohne und 10 000 mit Gebäude.
Mannheim, den 1. August 1925.
Notar Dr. **W. V.**
als Notar und Versteigerungsamt.

Opelwagen Adlerwagen

mit Motor, als Stadtbrücke sehr gut
gekauft abgegeben. Anträge an **H. A. Schalk**
O 4, Nr. 4 Mannheim (Hofstr. Schwabenstr.)

2 Laden-Lokale

im Städtchen — Breitenstraße — Plän-
ken — per sofort von gutem Unter-
nehmen **gesucht**. Angebote unter
F. W. 147 an die Geschäftsstelle

Achtung!

Letzte und beste Gelegenheit
eingetroffen ein
Waggon Heidelbeeren
zu Wein und Einsamtwagen
Preis 25 Pf. und 30 Pf. abzugeben
A. Teutsch, Mannheim, Schwetzingenstr. 148

Wohn- u. Geschäftshaus

mit 10 Zimmern
Küche zu verkaufen durch **Imms, Büro**
C. Schalk, Hofstr. 13, Telefon 1248.

Ein Jahrhundert



Fichtenberger COLNISCHES WASSER

das Echte und Schöne reißt nur durch
jahrzehntelange Pflege zur wahren Voll-
kommenheit

Weickel

C 1. 3

veranstaltet einen grossen Kristall-Reklameverkauf zu enorm billigen Preisen vom 8.-22. August

Ufa-Theater, P 6

Täglich
bis einschließlich Donnerstag
der berühmte Ufa-Film, der wegen
seiner mod. künstlerischen Rich-
tungen das größte Aufsehen in
der Welt und einen Massenand-
rang in allen Großstädten, wo er
angekündigt wurde hervorrief!

Das Cabinet

des **Dr. Caligari**

Ein Pflmaschauspiel besonderer Art in 6 Akten
Folgende Filmgrößen wirken mit:
**Werner Kraus
Lil Dagover
Konrad Veidt.**

Darzu:
Der Schuß. Eine Alltagstragödie
in 3 Akten.

Anfangszeiten 4.15, 6.15 und 8.15 Uhr.

Schauburg, K 1

Vornehmste Lichtbildbühne.
Der Riesenerfolg mit



Dr. Mabuse

2. Teil:
„Inferno“
Menschen der Zeit.

Anfangszeiten 4.15, 6 u. 8.15 Uhr.
Angenehmer, kühler Aufenthalt.

Friedrichspark • Doppelkonzert

Sonntag, den 9. August
Nachmittag- und Abendkonzert.
Abends Mitwirkung des
Landhäuser Quartetts.

Dienstag, den 11. August
Zur Feier des Verfassungstages
Große Bengalische Beleuchtung.
Heute Samstag Abendkonzert.
Ballhaus-Garten
Sonntag den 9. August, abends 8 Uhr und am
Dienstag den 11. August

Großes Abend-Konzert
Konzertorchester Mannheim-Neckarau
Leitung: Kapellmeister Hermann Wehner

Dr. Mabuse
2. Teil:
„Inferno“
Menschen der Zeit.

Anfangszeiten 4.15, 6 u. 8.15 Uhr.
Angenehmer, kühler Aufenthalt.

„Süga“
Am Samstag, 8. August 1925 im Gartentheater
Mandolinenzkonzert
des ersten Bezirksorchesters des Kreises Pfalz
Leitung Herr Friedrich Walter, Mannheim
Eintritt ins Konzert Mk. 4,50.

H 2,5
MANNHEIM
Tel. 2293

Weinhaus Schätzle
H 2,5
haus 1. Rang H 2,5

Täglich
Künstler-
konzert
Samstag und Sonntag
4 Uhr Tanz-Tee
Abends
Gesellschaftstanz
Weine erster Firmen
Mocca — Tee — American Drink's

Vorrunde um die
Deutsche Wasserball-Meisterschaft
Meister v. Thüringen (Rr. VII) G.D. Wehners
gegen
Meister v. Süddeutschl. (Rr. V) G.D. Mannheim
Sonntag, den 9. August, nachmittags
3 1/2 Uhr, Schiesskanal an der Pflanz-
uhr (Zugang Parterre)

Resten zu 80 Pfg. im Vorverkauf bei
Sporthaus Nibel, Pfaffen, H 2; Geiseler,
Pfaffen, P 1, 14; Sigismund Dröber,
Pfaffen, H 1.

Sanatorium Monte Lugano
Phys.-diät. Kuranstalt (System Dr. Lehmann).
Ein Dorado für Gesunde, Kranke und Er-
holungsbedürftige. Bestgeeignet für Herbst-,
Winter- und Frühjahrsaufenthalt. Riviera-
klima. Deutscher Arzt und Frauenärztin im
Hause. Deutsches Haus. Das ganze Jahr
besucht. Pensionspreis von Mk. 8.— an.
Illustrierte Prospekte frei durch
Direktor H. Pfennig.

**Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.**

Die Verehrten der Übersiedelten und Urkunden
für 50, 40, 25, 20- und 12-jährige Dienstzeit.
Inhalt am **Dienstag, den 11. August**
(Verfassungstag) um 11 Uhr im alten
Rathaussaal, P 1, 5, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20
Ständliche Kameraden des Korps der Bahn-
und Fabrikfeuerwehren werden hierzu eingeladen.
Dienstausg. Übersiedelten anliegen.
Das Kommando: i. V. Rohrer.

Das Markenrad „Fasan“
ohne Anzahlung, 12 kleine Teilzahlungen
bietet um über Rentabilität steht zu bemerken die
Firma: **L. Klenke, Rheinhäuserstr. 90.**

Kirchweih-Festie
Kirchweih Käiertal
Am Sonntag und Montag
Großer Festball
im Gasthaus
zum schwarzen Adler
moga höchst einladet

Adolf Müller
Spellen und Getränke nach beliebiger Art.

Kirchweihfest in Waldhof
am Sonntag, den 9. August und
Montag, 10. August 1925 im
Saalbau-Waldhof
Alte Frankfurterstr. 2
(größter und schönster Saal am Platz)
Sonntag ab 3 Uhr, Montag ab 5 Uhr

öffentlicher Festball
Musik: Kapelle Boes.
Eintritt frei.
Freunde und Gönner ladet freundl. ein
Rudolf Trauer

Jakob Jöst
zur „Eintracht“ Käiertal
ladet freundlichst ein zur
Kirchweih
Gute Küche / Konzert / Beste Weine

9-10. August
Kirchweihfest in Ladenburg a. N.
Gasthaus zum Ochsen
Martin Rufer Ww., Hauptstr. 321
Tel. 30. H. Küche. Autogarage.
In. Weine (Orig.-Bisch. d. Binger-Benolmich,
Rathaus). Sonntag 11-1 Uhr Stübli-Suppenkonzert
(Wannh. Original-Jagdband „Die Kettensch.“) 8000

Wir schleifen
Zylinder aller Fabrikate
auf 2/1000 Millimeter Genauigkeit
Anfertigen u. Einpassen neuer
Kolben aus Grauguss und Leichtmetall
präzise und rasch.

Anfertigung der Ersatzteile.
Schröder & Wesch
Reparaturwerkstätte
Augartenstrasse 44.

Die vereidigten Handelsmakler der „Mann-
heimer Produktendörfer“ bringen am
Montag, 10. August, nachm. 1.35 Uhr
im großen Börsensaal zum Verkauf, gegen
8 375 des K. G. B. für Rechnung, was am
43 Sack à 100 kg Linsen
aus der Taubergegend
66 Sack à 100 kg Grünern
Beides ab Lager Mannheim.
Muster im Termin.

Kirchweihfest in Waldhof
Gasthaus zum schwarzen Adler, Luzenberg
Sonntag, den 9. August und
Montag, 10. August 1925

Öffentl. Tanz-Musik
Hiesige Weine, vorzügliche Küche. Beilicht hat!
Es ladet ein **J. Borina u. Frau.**

Möbel
Qualität Niedrige Preise
hochwertige stilvolle Ausstatt.
**Spelse-, Herren- u.
Schlafzimmer**
vornehme selten schöne Möbel
auf Wunsch Zahlungszielsetzung
Rob. Leiffer, Weberstr. 17
*1072 Bismarckplatz 17

Zur
Waldhöfer Kerwe
empfehle ich mein gutes
Weizen-Bier
aus der Brauerei
Lindemann Ludwigshafen
sowie
Durlacher Hofbräu u. ff. Weine

**Jakob
Gentner**
Altrheinstr. 14

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde
Sonderarbeiten für Geschäftsleute, die
Möbel am Genusstag.
Hiesiges Kunstwerk wird in der Zeit von
1/2-3 Uhr vormittags im Rathaus N. 1
Zimmer Nr. 120 erteilt, wo Kaufinteressenten
bedürfnisse, soweit vorzulegen, gegen
tuna der Geschäftsstellen erhältlich sind.
Genehmigungstermin für die Kaufleute
Freitag, den 14. August 1925, vorm. 8 Uhr
im Zimmer Nr. 124, Rathaus N. 1.

Restaurant Rennwiese
Heute Samstag, abends 8 Uhr **Sonder-Konzert**
im Saale Tanz.
Sonntag ab 3 Uhr mittags großes
Sommer-Fest
des Gesangsvereins „Einheit E.V.“ aus Anlaß des 75. jährig.
Jubiläums, verbunden mit Preisgebern, Preisschießen,
Kinderbelustigungen, Konzert und im Saale Tanz.
Donnerstag, den 13. August, abends 8 Uhr, großes
Sonderkonzert der bad. Polizeimusiker
unter Leitung des Obermusikmeisters Heisig.

1900 **KVM** 1925
Konsumverein Mannheim

Voranzeige!
Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des
Mannheimer Konsumvereins
Großes Volksfest
am 16. und 17. August 1925
auf der Sellweide
Sonntag, den 16. August, nachmittags 2 Uhr
Großer Festzug
durch die Straßen der Stadt
Näheres folgt durch Inserat

**Vaillants
Gas-Badeöfen**
Zu beziehen durch alle
Installations-Geschäfte
Jilustr. Katalog-Ausgabe St 17
kostenlos

Joh. Vaillant, Remscheid
Vaillants Fabriklager Mannheim, D 7, 25.
Lagervertreter: August Rutzky, Ludwigshafen, Pfalzgrafenstraße 43.
Fernruf 790. — Ständiges Lager aller gangbaren Apparate.